

Vorläufiger Bericht über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Godthaab-Expedition 1930

Von Dr. Grotewahl, Kiel.

Die Expedition hatte — wie schon berichtet — in den am wenigsten bekannten Teil Grönlands, in den Nordosten geführt. Vom Glück begünstigt, hatten wir schon am 5. Juli nach schwerem Kampf mit dem Treibeis das Festland erreicht. Fast jeder Tag brachte in einem so wenig erforschten Gebiet Neues und oft manche Überraschung. Die Wochen vergingen wie Tage. Mit einem Male war der Polarwinter da, die Expedition war beendet. Es gelang noch eben, sich aus der Eisumklammerung Grönlands zu befreien und über Island nach Kopenhagen und Kiel zurückzukehren.

Nachdem die Expedition nun wieder zurückgekehrt ist, ist die Arbeit noch nicht beendet. Im Gegenteil, jetzt geht die ganze Auswertung der Sammlungen und Messungen erst vor sich, jetzt kommen Monate, ja, Jahre der Schreibtischarbeit. Die Deutsche Südpolarexpedition 1901—03 (v. Dr. Grotewahl) z. B. bringt die letzten Bände der wissenschaftlichen Ergebnisse erst jetzt heraus; also beinahe 30 Jahre Arbeit sind erforderlich für zwei Expeditionsjahre!

Bald nach Rückkehr läßt sich jedoch das Ausmaß der Ergebnisse übersehen. In Bezug auf die Länge der Zeit, knapp drei Monate, sind sie bei der diesjährigen Godthaab-Expedition reichlich.

Kohlenlager und Verfeinerungen.

Wir fanden im Moschusochsflod einen gewaltigen Flöz von 1½ Meter Mächtigkeit und einem Kilometer Ausdehnung. Leider stellte sich aber bei näherer Untersuchung heraus, daß die oberen und die unteren Schichten nur stark kohlehaltigen (etwa 40 v. H.) Schiefer und Glanzkohle darstellen. Die reine, nur wenige Zentimeter dicke Kohlschicht genügt nicht, um einen Abbau und Transport nach Europa zu rechtfertigen. Immerhin haben diese Kohlen ihre große Bedeutung für eine Überwinterungsexpedition oder für Siedlungen, die aus irgend einem Grund sich dort niederlassen sollten. Ebenso enthält die Elavering-Insel eine Kohlschicht von großer Ausdehnung, aber leider nur geringer Mächtigkeit. Die Kohlenlager sind von See aus sehr leicht zugänglich.

Wir entdeckten in den begleitenden Schichten eine große Reihe von Verfeinerungen, Pflanzen und wunderbare Panzerfische. Das zeigt, daß wir es

hier aller Voraussicht nach mit einer jüngeren Schicht, dem Devon, zu tun haben. Die Kohlschichten dieses geologischen Zeitalters sind nämlich auch nie so mächtig wie die der eigentlichen Kohlezeit, des Karbons.

Gast magnetischer Sturm.

An zehn verschiedenen Punkten der Nordostküste habe ich magnetische Messungen vorgenommen und damit die magnetische Landesaufnahme von Grönland eingeleitet. In einem Tag hatte ich das Glück, außerordentlich starke magnetische Schwankungen festzustellen, und zwar von über 3 Grad Deklinationsänderung im Laufe eines Tages. Man könnte das schon fast einen magnetischen Sturm nennen. Weitere Messungen nahm ich im Germaniahafen auf der Insel Sabine vor. Es ist dieses die Stelle, wo vor 60 Jahren die deutsche Expedition unter Kolbe den Winter 1869/70 zugebracht hatte. Die Genauigkeit der Messungen dieser Expedition kann auch heute noch durchaus vorbildlich für uns sein. Diese Stelle im Polargebiet ist wissenschaftlich von allergrößter Bedeutung. Wir haben magnetische Messungen für diesen Punkt aus dem Jahre 1823 und können über einen großen Zeitraum hinaus nun feststellen, daß wir dort eine dauernde Abnahme der magnetischen Mißweisung und der Horizontalintensität haben, daß die Inklination jedoch, zunächst geringer, jetzt wieder größer wird.

Neues Land.

Bei den Erkundungsmärschen auf dem Wordie-Gletscher haben wir wirklich große Landkomplexe gesehen, die auf der Karte noch nicht verzeichnet sind. Um einen Blick in dieses neue Land zu tun, haben Prof. Backlund und ich den höchsten Berg (1405 m) auf dem Nordufer erstiegen und Karten und Ansichtsskizzen angefertigt. Wir entdeckten weiter die Verbindung des Wordie- und Wallers-Hausener Gletschers mit dem Inlandeis. Späterhin erkletterten Backlund, Seidenfaden und ich noch zwei Gipfel im Gebirge südlich des Gletschers und vervollständigten die Kartenaufnahmen. Weit über 10 000 Quadratmeter Schnee- und eisfreies Neuland haben wir festgestellt.

In bereits bekannten Gebieten haben wir mehrfach astronomische Ortsbestimmungen vorgenommen und ebenfalls die Karten hergestellt.

Torf aus einer Zwischenzeit.

Eine Gruppe fand am Westufer von Loch Fyne in einem schmalen, tief einschneidenden Fjord zwischenzeitlichen Torf. Für uns in Deutschland hört sich das zunächst noch nicht als etwas Besonderes an, da wir ja mehrere Eiszeiten erlebt haben. Von Nordostgrönland, das sich jetzt im Stadium der Eiszeit befindet, wußte man aber bislang noch nicht, daß es dort eine Zwischenzeit, also eine Periode wärmeren Klimas, gegeben hat. Die zahlreichen Fossilien dieses Torfs werden hauptsächlich in die verschiedensten erdgeschichtlichen Probleme Klarheit bringen. Als bedeutsamste gilt immer noch die Frage, wie die Pflanzen eine Eiszeit überdauern können. Bisher konnte man nur Vermutungen äußern. Jetzt werden die von der Expedition gefundenen Arten wohl Aufschluß geben können.

Ozeanographische Untersuchungen

nahm die Godthaab auf der Hin- und Rückfahrt nach Grönland vor und während der Zeit, wo die Expeditionsteilnehmer an Land waren; auch wurden

Stromfließen

ausgesetzt, um die Meeresoberflächenströmungen zu erforschen. Jede Flasche enthielt eine Postkarte, die nach Auffinden irgendwo an einer Küste oder im Meer nach Kopenhagen gesandt werden muß. Aus Zeit und Ort des Fundplatzes und der Nummer der Karte, die die Aussetzungszeit und den Ort feststellen läßt, lassen sich Rückschlüsse auf die Meeresströmungen machen.

Spuren von alten Winterhütten . . .

An der Mündung eines Flußtales fanden wir in der Gletscherde des Deltaleges Spuren früherer menschlicher Besiedlung. Wir stellten über 15 Winterhütten und ungefähr neun Sommerzeltringe fest. Mit großem Eifer gingen wir an die Untersuchung heran, natürlich ohne die Reste irgendwie zu zerstören. Es sind meist viereckige Gruben in der Erde, drei Meter lang, zwei Meter breit und ein bis eineinhalb Meter tief. Der Boden und die Seiten sind kunstvoll aus Steinen ausgeführt; irgendein Bindemittel ist in den Steinfugen nicht zu erkennen. Das wunderbarste daran sind die Eingänge; sie sind nach See zu gerichtet, einhalb Meter breit, einhalb Meter hoch und teilweise 10 Meter lang. Sie liegen unter dem Niveau des Hauses und münden in den Boden der Hütte. Die Eskimos haben also schon gewußt, daß die warme Luft nicht nach unten entweichen kann. In der Wand sind einzelne Nischen, auf dem Boden kleine, zehn Zentimeter erhöhte Flächen zum Schlafen.

Rechts dicht neben dem Eingang ist die Feuerstelle. Man kann sich ungefähr das primitive Leben der einstigen Bewohner in Winterzeiten ausmalen. Welche Fülle von Erfahrung steckt doch in den Bauten und ebenso auch in den Jagdwaffen der Eskimos! Wir fanden noch Harpunenspitzen, gebrauchtes Werkzeug, Schaber, Messer, Schlittenschuhe aus Knochen und andere Gebrauchsgegenstände.

. und Sommerzelten.

Diese Winterhütten mußten jedoch beim Herannahen des Sommers oder Frühlings verlassen werden, da die Erde anfängt zu fließen und das Grundwasser im Raum steigt. In der wärmeren Zeit lebten die Eskimos in Zelten aus Rentier- und Seehundshäuten. Der untere Rand wurde mit Steinen beschwert. Sollte die Weiterreise angetreten werden, dann wälzte man diese Steine zur Seite; so entstanden die Zeltringe, die noch ganz deutlich die einstige Stellung des Zeltes erkennen lassen. Nach See zu ist wieder der Ausgang. Das Zelt selbst war unterteilt durch eine senkrechte Zwischenwand.

Ein Rätsel der Polarwelt.

Vor etwa 100 Jahren haben die Polarforscher Elavering und Sabine noch Eskimos gesehen. Danach hat man nie wieder welche in Nordostgrönland angetroffen. Sind sie ausgestorben? Sind sie ausgewandert? Hier harret noch ein großes Rätsel in der Polarwelt seiner Lösung.

In den Küstenaufwällen fanden wir hauptsächlich Seehundsknochen, daneben auch Rentierknochen. Das Rentier ist jetzt nicht mehr in Nordostgrönland zu finden. Eigenartigerweise fanden wir dagegen keine Moschusochsenknochen; die Moschusochsen trafen wir aber gerade oft in großen Herden an.

Sindenburgshiget.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Prof. Backlund mir als Deutschem der Expedition die Ehre erwies, für die Spitze einer wohl 3000 Meter hohen Schneebedeckten Pyramide, den Gipfel eines Gebirges, das ich entdeckt hatte, den Namen Sindenburgshiget vorzuschlagen. Ich hoffe, daß auch Dänemark mit dieser Ehrung unseres Reichspräsidenten einverstanden sein wird und der Name dann späterhin auf den Karten erscheint.

Die Expedition wurde so lange fortgeführt, bis das immer stärker werdende Eis trotz dreimaligem mehrtägigem Versuch es unmöglich machte, die Küste zu erreichen. Nach schwerer Sturmfahrt wurde Island angelaufen, von wo aus die Wissenschaftler mit dem Motorschiff „Dronning Alexandrine“ in die Heimat zurückkehrten.

Svenska Dag-
bladet, 3/9/1930

Lauge Koch hemma från Östgrönland.

UTMÄRKT RESULTAT AV FÄRDEN.

*Isfria landområden i inlands-
isen.*

(Från vår Skåneredaktion.)

MALMÖ, tisdag. Grönlandsforskaren dr Lauge Koch återvände i dag från sin expedition till Östgrönland. Han meddelar, att hans expedition systematiskt fortsatt de undersökningar som påbörjades 1926 och som gällde utforskningen av området mellan Secresby Sund och Danmarkfjorden (d. v. s. nordliga hälften av Grönlands östkust).

— Vi hava uppnått utmärkta resultat, säger han. Bl. a. hava vi kartlagt en del nyupptäckta isfria områden inne i inlandsisen. Jag förutsatte redan 1927, att det måste finnas sådana områden där, och denna hypotes har alltså nu fått sin bekräftelse. Det rör sig om en areal på cirka 10 000 kvadratkilometer med fjällsträckor på intill 2 000 meters höjd.

Dr Koch upplyser vidare, att han funnit spår av tidigare värmeperioder efter istiden och sätter i samband därmed de kolfynd, som norrömlännen påstodo vara gjorda vid Cap Stosch, som ligger söder om Claveringhalvön. Dessa kolfynd kan jag icke, säger dr Koch, betrakta annat än som "politiskt" kol. På många håll i Östgrönland finnas sandstensgrund med växtrester och på många håll tunna kullager från en mm:s till ett par cm:s tjocklek. Av liknande beskaffenhet äro kolfynden vid Cap Stosch, som norrömlännen gjort så stort nummer av. De dystra erfarenheter, som norrömlännen inhöstat både på Spetsbergen och Björnön, där de lidit stora förluster på sin kolbrytning, borde avskräckt dem från nya försök i trakter, där det praktiskt icke finns kol av någon betydelse.

Kochs expedition medför andra intressanta fynd, däribland en mängd förstenade fiskar, som nu komma att undersökas på laboratorier i Köpenhamen. Däremot visade det sig, att det icke finns några kopparfyndigheter att räkna med. I fjol fann man nämligen en del koppar och ställde vissa förhoppningar på stora fyndigheter, men dessa svekos fullkomligt.

Den bekante Grönlandsforskarens hänsyftningar på det "politiska" kolet åsyfta försöken att skapa norska intressekrav på grönländskt territorium.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Aristokrati Dagblad

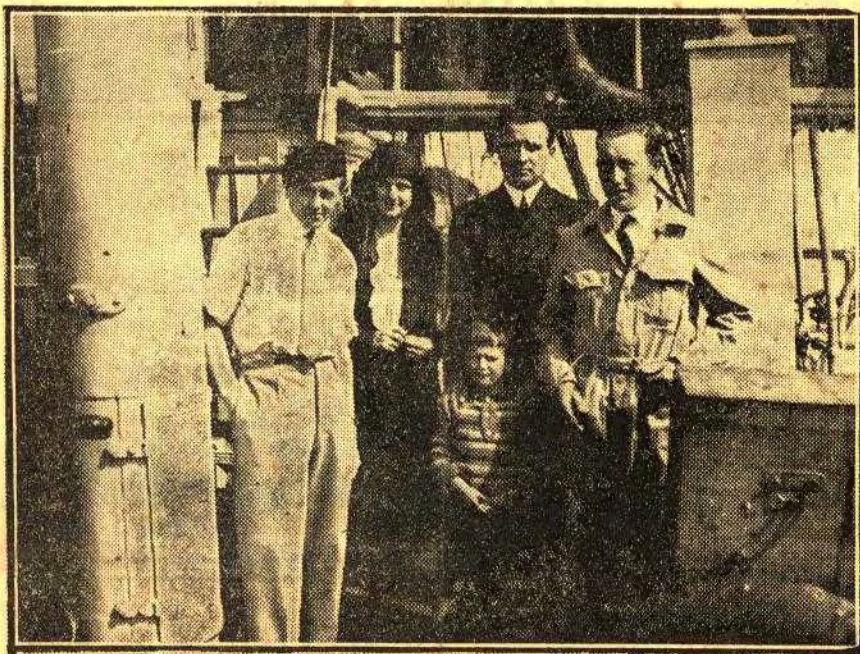
skriver den

2. SEP. 1930

Grønland er ikke mineralrigt.

Lauge Kochs Ekspedition vendte i Gaar hjem fra Grønland.
Der er opnaaet gode Resultater.

En Samtale med den unge Botaniker Seidenfaden.



Lauge Koch-Ekspeditionen vendte i Gaar hjem efter sin vellykkede og udbytterige Færd til Østgrønland. Paa vort Billede ses fra venstre til højre: Geologen Nygaard, Fru Lauge Koch, Dr. Lauge Koch og Botanikeren Seidenfaden.

Med Islandsdamperen »Dronning Alexandrine« vendte Grønlandsforskeren, Dr. Lauge Koch i Gaar med sine Medarbejdere og Udbyttet — hjem efter endt Ekspedition i Østgrønland. Da denne Ekspedition den 14. Juni i Aar startedes, gjorde vi kort Rede for dens Formaal, der har været, i direkte Fortsættelse af de siden 1926 af Dr. Lauge Koch foretagne Ekspeditioner til Østgrønland at udforske Landets geologiske Forhold, dets Flora og Fauna, kort sagt, at øge vor Viden om og vort Kendskab til det fjerne Land.

Nu vender Ekspeditionen altsaa tilbage med sit Jagtudbytte, og rigt er det, selv om Rejsen har maattet afbrydes 14 Dage før, man havde tænkt sig at slutte, fordi Davy-Fjorden, som man vilde have udforsket ogsaa, endnu var fuld af Vinterisen, saa der var ganske ufremkommeligt. Da Marinens Inspektionsskib »Godthaab« lagde ud til denne Færd, var den rustet paa det bedste, og den moderne og tidssvarende Udrustning har staaet sin Prøve i Praksis.

Grønlands Mineralrigdom er ikke godtgjort.

Dr. Lauge Koch udtalte dengang, at Ekspeditionen jo foruden sine videnskabelige Formaal forfulgte det rent praktiske at faa fastslaaet, om Østgrønland havde større Mængder af værdifulde Mineralier. Paa dette Punkt har Undersøgelserne godtgjort, at de Kobberfelter, man i Fjor fandt Spor af deroppe, er saa ringe af Udstrækning, at en Brydning af Kobberet ikke vil kunne blive lønnende, saa det ikke vil have nogen Værdi at gaa i Gang hermed.

tælle endnu — begynder den unge Videnskabsmand —; foreløbig er jo kun Indsamlingen afsluttet og Materialet bragt hjem, nu gaar man saa i Gang med Undersøgelsen af Aarets Høst.

— Er der fundet noget nyt?

— Ja, jeg fandt for Resten en Plante deroppe, der ikke har været fundet siden 1900, da den svenske Botaniker og Polarforsker Nathorst opdagede den. Det er meget interessant, at vi nu har opdaget den der igen, fordi det godtgør, at der paa en eller anden Maade maa have færdedes Mennesker og Skibe deroppe paa disse Breddegrader, længe før Europæerne kom derop. Hvem der har indført Blomsten der — om tidligere Tiders Eskimoer eller islandske Fanger — faar staa hen, men det aabner jo indtil mangehaande Gisninger og Undersøgelser, at denne Blomst, der aldrig tidligere er fundet saa højt mod Nord, nu opdages deroppe.

Grønlandske Tørv.

— Har De ogsaa fundet Kul?

— Nej, ikke Kul ... men nogle aldeles pragtfulde Tørv har vi med hjem. Det er et overordentlig interessant Fund, for det lader os slutte, at der oppe i dette høje Nord maa have været en større Varmeperiode lige før den sidste Istid, saaledes at Landet paa den Tid har haft en relativ frodig Vegetation. Disse Fund, som den praktiske Hverdagsmand maaske vil rimpe lidt paa Næsen ad, er i Virkeligheden for Videnskaben og for vort Kendskab til Grønland, dets Fortid og dets Udvikling af meget stor Værdi.

— Har De Tørvene med hjem?

— Ja, vi har hugget en af de friske

hjem efter endt Ekspedition i Østgrønland. Da denne Ekspedition den 14. Juni i Aar startedes, gjorde vi kort Rede for dens Formaal, der har været, i direkte Fortsættelse af de siden 1926 af Dr. Lauge Koch foretagne Ekspeditioner til Østgrønland at udforske Landets geologiske Forhold, dets Flora og Fauna, kort sagt, at øge vor Viden om og vort Kendskab til det fjerne Land.

Nu vender Ekspeditionen altsaa tilbage med sit Jagtudbytte, og rigt er det, selv om Rejsen har maattet afbrydes 14 Dage før, man havde tænkt sig at slutte, fordi Davy-Fjorden, som man vilde have udforsket ogsaa, endnu var fuld af Vinterisen, saa der var ganske ufremkommeligt. Da Marinens Inspektionsskib »Godthaab« lagde ud til denne Færd, var den rustet paa det bedste, og den moderne og tidssvarende Udrustning har staaet sin Prøve i Praksis.

Grønlands Mineralrigdom er ikke godtgjort.

Dr. Lauge Koch udtalte dengang, at Ekspeditionen jo foruden sine videnskabelige Formaal forfulgte det rent praktiske at faa fastslaaet, om Østgrønland havde større Mængder af værdifulde Mineralier. Paa dette Punkt har Undersøgelserne godtgjort, at de Kobberfelter, man i Fjor fandt Spor af deroppe, er saa ringe af Udstrækning, at en Brydning af Kobberet ikke vil kunne blive lønnende, saa det ikke vil have nogen Værdi at gaa i Gang hermed.

Kostbare norske Kul.

Ganske tilsvarende — forklarer Dr. Lauge Koch — forholder det sig med de norske Kul ved Kap Stosch. Der er nok sparsomme Antydninger af Kullag, men de er baade med Hensyn til Kvalitet og Kvantitet saa ubetydelige, at det ene og alene kan være for at slaa politisk Mønt af Kullen, at man har gjort saa stort et Nummer ud af dem. Skal disse Kul brydes, bliver det dyrt Brændsel.

Paa et Punkt har dog Ekspeditionen givet stort og interessant praktisk Udbytte. Der er nemlig i Indlandsisen opdaget store Arealer nyt Land, som man har faaet kortlagt og allerede nu kan beregne til ca. 10,000 Kvadratkilometer.

Det videnskabelige Udbytte.

Saa vidt det praktiske, det, der har været Ekspeditionens vigtigste Øjemed. Men desuden har Færden givet værdifulde Resultater for de Videnskaber, den botaniske og den zoologiske, der har haft Udsendinge med paa Togtet. Vi traf i Aftes den unge Botaniker *Seidenfaden*, der har taget sig særligt af Indsamlingen af den østgrønlandske Flora, og bad ham fortælle lidt om Togtet.

— Der er jo ikke saa meget at for-

Gang med Undersøgelsen af Aarets Høst.

— Er der fundet noget nyt?

— Ja, jeg fandt for Resten en Planter deroppe, der ikke har været fundet siden 1900, da den svenske Botaniker og Polarforsker *Nathorst* opdagede den. Det er meget interessant, at vi nu har opdaget den der igen, fordi det godtgør, at der paa en eller anden Maade maa have færdedes Mennesker og Skibe deroppe paa disse Breddegrader, længe før Europæerne kom derop. Hvem der har indført Blomsten der — om tidligere Tiders Eskimoer eller islandske Fangere — faar staa hen, men det aabner jo indtil mangehaande Gisninger og Undersøgelser, at denne Blomst, der aldrig tidligere er fundet saa højt mod Nord, nu opdages deroppe.

Grønlandske Tørv.

— Har De ogsaa fundet Kul?

— Nej, ikke Kul ... men nogle aldeles pragtfulde Tørv har vi med hjem. Det er et overordentlig interessant Fund, for det lader os slutte, at der oppe i dette høje Nord maa have været en større Varmeperiode lige før den sidste Istid, saaledes at Landet paa den Tid har haft en relativ frodig Vegetation. Disse Fund, som den praktiske Hverdagsmand maaske vil rimpe lidt paa Næsen ad, er i Virkeligheden for Videnskaben og for vort Kendskab til Grønland, dets Fortid og dets Udvikling af meget stor Værdi.

— Har De Tørvene med hjem?

— Ja, vi har hugget en af de friske Tørvblokke ud og præpareret den, saa vi nu kan anstille vore Undersøgelser om Landets Vegetation paa den Tid.

— De fandt ogsaa nyt Land?

— Ja, vi fik kortlagt store nye Arealer, hvis Eksistens man jo nok har haft nogen Mistanke om — Dr. Lauge Koch har sydfra tidligere set Landet —, det var en yderst interessant Færd ind til disse nye Egue.

— Saa De noget til Nordmændene?

— Ikke Spor. Oppe i Østgrønland er Forholdet jo nemlig mærkværdigvis det, at Videnskaben ikke — som ellers overalt i Verden — arbejder paa international Basis. Den er tværtimod yderliggaande nationalt præget, og det medfører jo, at det Samarbejde, der muligvis, om det eksisterede, kunde være meget frugtbart, ikke rigtig giver sig praktiske Udslag.

— Har Togtet ogsaa bragt Zoologien Resultater?

— Ja, der er indsamlet meget godt og nyt til vort zoologiske Museum. Ogsaa det bliver jo nu undersøgt og behandlet af rette Vedkommende.

— Hvad er det især, man har fundet?

— Navnlig Fugle og Insekter har

min Kollega en rig Samling med af, jeg tror alene over 150 udstoppede Fugle.

— Var Færden deroppe farlig?

— Vi var jo vel rustede til den, og det medbragte Materiel har i et og alt staaet sin Prøve. Men der var naturligvis især paa Kortlægningstogterne Situationer, der ikke var helt farefri. De vil erindre, at vi havde Foldebaade med; dem trak vi ofte omkring med op ad meget høje og stejle Bjerge ... desværre skulde vi jo alt for tidligt hjem ...

— Hvorfor det?

— Vi kunde ikke komme videre for Is. Davy-Sundet, altsaa den sidste og sydligste Etape paa vort Togt, var endnu helt fuld af Vinteris. Den maatte vi simpelthen kapitulere overfor. Det er derfor, De ser os hernede ca. 14 Dage før Tiden.

— Skal De med paa Togt en anden Gang igen?

— Det vil jeg da rigtignok haabe. Grønland er et vidunderligt Land. Der er en storladen Skønhed over de øde Vidder deroppe, som man aldrig glemmer, og som altid drager ... og lykkeligvis er der da meget at komme til Grønland efter endnu.

1. SEP. 1930

Danskene har funnet nytt isfritt land nord for Frants Josefs fjord.

Store strekninger som Lauge Koch har kartlagt.

Fra Dagbladets korrespondent.



Lauge Koch.

Kjøbenhavn, 1. septbr. gelser?

Dr. Lauge Koch er idag sammen med de øvrige videnskapelige medlemmer av «Godthaab»s - ekspedisjonen vendt tilbake til Kjøbenhavn. Han uttaler til Dagbladets korrespondent bl. a. at han og hans feller har opdaget og kartlagt store hittil ukjente landstrekninger nord for Frant Josefs fjord.

— Det har, sier doktoren, lenge vært kjent, at der inne på innlandsisen må være langt mer land enn man trodde, og vi konsentrerte oss derfor om å finne dette landet. Det lyktes. Bak Wordie-gletscheren som jeg selv har gitt navn og opkaldt etter min gamle venn, Grønlandsforskeren dr. Wordie fra Cambridge, lå der vidstrakte landstrekninger hvis eksistens man hittil ikke har kjent. De er naturligvis ganske ubebodd og består av is og sne. Vi kartla dem mer og mindre fullstendig. De pågjeldende landstrekninger befinner sig ved Claveringøya nord for Frants Josefs fjord og antas å være en fortsettelse av Dronning Louises land som blev opdaget av en dansk ekspedisjon.

— Har De gjort andre opda-

— Ja, vi har funnet spor av en varmeperiode i Østgrønland, efter istiden. De nærmere omstendigheter står foreløbig hen i det uvisse, men det er jo i hvert fall et interessant fenomen som fortjener nærmere undersøkelse.

På spørsmål om det norske fund av kull i Østgrønland, svarer dr. Koch med et lite smil.

— Efter hvad vi kjenner til saken, er det visstnok her tale om politiske kull, som er mange ganger dyrere enn de fineste engelske. Mange steder i Østgrønland finnes tynne kullag under sandstenen, men de måler sjelden mer enn noen få centimeter, og den regulære utnyttelse av dem er høist tvilsom. I særdeleshet forstår man vanskelig at Norge, hvis kullpolitikk på Svalbard har kostet millioner, stadig er interessert i disse «fund» av politiske kull.

Av stor geografisk betydning.

Dagbladet har talt med formannen i Geografisk selskap, major Klingenberg, som sier:

— Hvad Lauge Koch forteller

har meget stor betydning for den geografiske forskning. Det viser at det isfri land på Østgrønland har en betydelig større utstrekning enn man hittil har antatt. Det er så meget interessantere som det i sin tid, bl. a. av Nordenskjöld, blev fremsatt formodning om at der fantes isfritt land inne på Grønland. Men Nansens ferd tvers over Grønland beviste jo at hele Grønland er dekket av en iskalott, og det er senere bekreftet av andre.

Noen ord med professor Holtedahl.

Dagbladet har også talt med professor Holtedahl som sier:

— Ja, det tyder på at det er mer isfritt land på Grønland enn man har trodd.

— Er dette om varmeperioden av interesse?

— Det utdyper det billede vi kjenner fra før. For noen tusen år siden var det jo en varmeperiode over Spitsbergen og Skandinavia. Det var dog bare noen grader varmere enn nu.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Ekstrablade

skriver den

1 SEP. 1930

LAUGE KOCH HAR FUNDET NYT LAND PAA GRØNLAND

Vidtstrakte hidtil ukendte Arealer inde bag Wordie-Gletscheren.

DR. LAUGE KOCH, som den 14. Juni startede herfra med „Godthaab“-Ekspeditionen for at fortsætte sine geologiske Undersøgelser i Grønland, vendte i Morges tilbage til København med den ordinære Islandsbaad „Dronning Alexandrine“. Lauge Koch og de øvrige videnskabelige Medlemmer af Ekspeditionen er gaaet om Bord i Reykjavik efter at have afsluttet Sommerens Arbejde, og de hjembringer atter denne Gang betydningsfulde Resultater. Bl. a. har Lauge Koch og hans Fæller opdaget og kortlagt store, hidtil ukendte Landstrækninger nord for Franz Josephs Land.

Dr. Lauge Koch fortæller —.

Vi havde straks efter Ankomsten en Samtale med Dr. Lauge Koch, der fortalte følgende om Ekspeditionen:

— Vi har i Sommer fortsat vort videnskabelige Arbejde sammen med Minefolkene, og vi har fundet flere Ting af Interesse. Det har længe været kendt — i hvert Fald siden 1927 — at der inde i Indlandsisen maatte være langt mere Land, end man troede, og vi koncentrerede nu vore Bestræbelser om at finde dette Land. Det lykkedes os ogsaa. Inde bag Wordie-Gletscheren — som jeg for Resten selv har givet Navn og opkaldt efter min gamle Ven, Grønlandsforskeren Dr. Wordie fra Cambridge — fandt vi store, vidtstrakte Landstrækninger, hvis Eksistens man hidtil ikke har kendt. De er naturligvis ganske ubeboede

og bestaar kun af Is og Sne. Vi kortlagde dem mere eller mindre fuldstændigt. De paagældende Landstrækninger befinder sig ved Clavering-Øen, nord for Franz Josephs Land, og antagelig er de en Fortsættelse af Dronning Louises Land, som blev opdaget af Danmarks-Ekspeditionen.



Dr. Lauge Koch.

— Har De gjort andre Opdagelser?

— Ja, jeg kan nævne, at vi har fundet Spor af en Varme-Periode i Østgrønland efter Istiden. De nærmere Omstændigheder staar foreløbig hen i det uvisse, men det er jo i hvert Fald et interessant Fænomen, som fortjener nærmere Undersøgelse. Desuden hjembringer vi naturligvis betydelige Samlinger, navnlig af Fiskeforsteninger — men det er

altsammen Ting af mere speciel Interesse.

De „politiske“ Kul i Østgrønland.

— Der har været Rygter fremme om, at Nordmændene har fundet Kul i Østgrønland ... Kender De noget til det?

— Ja, siger Lauge Koch med et lille Smil, efter hvad jeg kender til Sagen, er der vistnok her Tale om politiske Kul, som er mange Gange dyrere end de fineste engelske! Kullene skal være fundet ved Kap Stosch, syd for Clavering-Øen, og det er Docent Hoel og hans Svalbard-Kontor, der staar bag ved Meddelelsen. Hertil er imidlertid at sige, at der jo mange Steder i Østgrønland findes tynde Kullag under Sandstenen, men de maa-ler sjælden mere end nogle faa Centimeter, og en rentabel Udnyttelse af dem er yderst tvivlsom. I Særdeleshed forstaar man vanskeligt, at Norge, hvis Kulpolitik paa Svalbard har kostet Millioner, stadig er interesseret i disse „Fund“ af politiske Kul ...

— Ja, slutter Lauge Koch, andet skal jeg ikke sige om Nordmændene i denne Omgang — skønt der nok kunde være et og andet at bemærke om deres Optræden i Østgrønland! Men da jeg sidste Gang kom hjem, bad Statsminister Stauning mig paa Forhaand ikke at sige noget om Nordmændene for ikke at sætte ondt Blod — og jeg gaar ud fra, at det ogsaa gælder for denne Gang. Derfor var jeg saa glad, da jeg i Morges gik fra Børde og saa, at der ingen Journalister var mødt ... men man undgaar jo ikke sin Skæbne! — —

Dr. Rank.

1ste Mai nr 137.

onsdag 18 juni 1930.

Stavanger Grønlandsforening og den danske marineekspedisjon.

Hvilke maktforholdsregler vil advokat Smedal at utenriksdepartementet skal ta?

Stavanger Grønlandsforening avholdt igår sin årlige generalforsamling.

Formannen, advokat Gustav Smedal, gjorde rede for det arbeide som var utført i løpet av det siste år. Grønlands bevegelsen var i sterk fremgang. Det gikk mer og mer op for folk, at Norge måtte verne om sine næringsinteresser på Østgrønland. En meget viktig del av dette land var nu kolonisert av norske fangstfolk. Danmark søkte imidlertid å legge hele Østgrønland under dansk statshøihet, og det satte inn betydelige krefter for å nå sitt mål. Situasjonen var derved blitt tilspisset og forholdene på Østgrønland påkalte for ti den våre statsmakters største opmersomhet.

Smedal nevnte at den danske marineekspedisjon til Østgrønland enten allerede er avseilt eller vil avseile i disse dager. Norges Grønlandslag hadde 30. april sendt utenriksdepartementet en utførlig henvendelse i anledning av ekspedisjonen. Noe svar var ikke mottatt, men Smedal mente, at en måtte kunne gå ut fra, at utenriksdepartementet var fullt opmersksom på de alvorlige spørsmål som denne ekspedisjon reiste og var beredt til å ta de maktforholdsregler, som ekspedisjonen nødvendiggjorde.

Efter regnskapet for 1929 var godtatt gikk en over til valget. Til styremedlemmer for 1930 gjenvalgtes overrettssakfører Hakon Benneche, skolebestyrer Eskeland, dr. H. Næss, advokat Gustav Smedal og major Storaker. Som varamenn til styret gjenvalgtes skisreder Sigval Bergesen d. y. og lærer Arne Espeland. Til revisor gjenvalgtes advokat Hidle.

I et efterfølgende styremøte blev advokat Smedal gjenvalgt til formann og dr. Næss til næstformann.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:
Nationaltidende

skriver den
15 JUNI 1930

Lauge Kochs Afrejse til Grønland.

Den nye Ekspedition til Kysten ved Scoresby Sund afrejste i
Gaar med „Godthaab“ under Ledelse af Dr. phil.
Lauge Koch.

Lauge Koch og de to unge Nordmænd.



De to amerikanske Damer, Mrs. og Miss Dawis, tager Afsked med Kaptajn Riis - Carstensen.

Godthaab, det gode, gamle Grønlands- og pudset fra for til agter, men pakket
skib, laa ved Langelinie i Gaar, nymalet til med de utroligste Ting, storartede

for en Polarekspedition, men ganske uværdige for et sømandsmæssigt udstyret Skib. Det var alle Sagerne til Lauge Kochs nye Grønlandsekspedition. Han selv gik rundt og vaagede over hver lille Bagatel, som sædvanlig uden Hat paa Hovedet, og han fik efterhaanden svært ved at komme frem for venlige og betydningsfulde Gæster, som vilde sige ham Farvel.

Der var hans unge Frue og hans lille Søn, hans Moder, Professor Knud Berlin, Handelschef Lyngbæk og Kontorchef Olsen fra Grønlandske Handel, Dr. Bøje Benzon, Marineflyveren Gylling, Flyveren Duus, Fabrikant John Jacobsen og en Mængde Slægtninge og fjerne og nære Venner, som ingen kender Navnene paa.

Ligesom i Fjor skulde Kaptajnløjtnant Riis Carstensen føre Skibet. Det er usædvanligt at se Marineuniformer paa Grønlandske Handels Skibe, men den unge Chef klædte det gamle Skib. Han var i straalende Humør, ivrig efter at komme af Sted, og af bare Ivrighed trak han fem Minuter fra Afgangstiden og meddelte i mild Kommandotonen:

— Vi kaster los fem Minuter før sytten!

Næstkommanderende, som ogsaa var Marineofficer, Kaptajnløjtnant Bangsboel, nikkede bifaldende, og Islodsen, Overstyrmand Coulet-Svendsen saa beundrende paa sine nye Løjtnantsdistinktioner. Han er en af Grønlandske Handels mest erfarne Islodser, men naar Godthaab bliver sat under Orlogs-Kommando, kan Islodsen selvfølgelig ikke være civil. Derfor udnævntes Overstyrmand Coulet-Svendsen i Gaar til Søløjtnant i Reserven og fik paasyet de smukke Distinktioner omkring sine Ærmer, som svarer til hans nye Rang.

Ekspeditionens Filmsfotograf, Søløjtnant Vestrup Hansen, høstede ny Belæring hos Palladiums Fotograf, som filmede Afrejsen, og saadan havde enhver nok at gøre i den knappe Tid, Skibets ivrige Fører levned dem.

Lauge Koch fortæller om sin Ekspedition.

Trods alt — vi sætter Lauge Koch op ad Masten, og han fortæller:

— Ekspeditionen i denne Sommer, sagde han, er en naturlig Fortsættelse af de tre Ekspeditioner, vi allerede har udsendt til Kysten ved Scoresby Sund. Vi har været deroppe i 1926, 1927 og i 1929. Formaalet er at drive geologiske Undersøgelser, at foretage meteorologiske Observationer og gøre Studier i Stedets sparsomme Vækster. Landet deroppe er jomfrueligt for Videnskaben. Det har i mange Aar slet ikke været besøgt.

— Hvordan er Planen?

— Vi løber ind til Færøerne paa Turen op, og hvis Vejret tillader det, vil vi besøge Øen Jan Mayen for at tilse de danske Huse deroppe, som den østrigske Stat forærede os i 1882. De skal vistnok laanes ud til Fremmede. Saa gaar vi op til Sabineøen Nord for Scoresby Sund og ind til Isranden paa omtrent 75 Grader nordlig Bredde. Der begynder vort egentlige Arbejde.

Ekspeditionen og dens Medlemmer.



Lauge Kochs Moder, Enkepastorinde Koch, vinker Farvel til sin Søn.

de baade dem og os selv for Øje.

— Hvad mener De, Nordmændene burde gøre?

— Gaa med som Medlemmer af en anden Ekspedition, lære Slæderejsernes

Teknik, prøve, hvad de selv duer til under erfarne Førere, ganske som vi andre har gjort. Rejser over Indlandsisen er ikke Fornøjelsesture, og Live sættes i hvert enkelt Tilfælde paa Spil.

Mod Nord.

Saa, nu er der ikke mere at tale om. Maskinen sættes i Gang, Kaptajn Riis Carstensen gør smilende, men meget skarpt opmærksom paa, at Klokken mangler ti Minuter i sytten. Om fem Minuter gaar Trosserne.

Et Par Minuter senere er alle fra Borde, undtagen nogle unge Frue som følger deres Mænd til Helsingør, hvor Lodsbaaden fører dem med i Trossen i Stævnen og Trossen agterude hales ind. Ganske langsomt glider Godthaab ud i det sommerlige Øresund. Filmsfotografen drejede, Lauge Koch slog ud med sin store, geologiske Arbejdsnæve, og Overstyrmand Coulet-Svendsen vinkede. Længe kunde vi se de nye Løjtnantsdistinktioner, men længst dog Kaptajn Riis Carstensen. Skikkelse paa Kommandobroen. Fra Ryggen straaled han af Glæde over den lange Rejse, det gode, spændende Togt, som nu var begyndt.

Vid


De to amerikanske Damer, Mrs. og Miss Davis, tager Afsked med Kaptajn Riis - Carstensen.

Godthaab, det gode, gamle Grønlands-skib, laa ved Langelinie i Gaar, nymalet og pudset fra for til agter, men pakket til med de utroligste Ting, storartede

ne:

— Vi kaster los fem Minuter før sytten!

Næstkommanderende, som ogsaa var Marineofficer, Kaptajnløjtnant Bangsbøl, nikkede bifaldende, og Islodsen, Overstyrmand Coulet-Svendsen saa beundrende paa sine nye Løjtnantsdistinktioner. Han er en af Grønlandske Handels mest erfarne Islodser, men naar Godthaab bliver sat under Orlogskommando, kan Islodsen selvfølgelig ikke være civil. Derfor udnævntes Overstyrmand Coulet-Svendsen i Gaar til Søløjtnant i Reserven og fik paasyet de smukke Distinktioner omkring sine Ærmer, som svarer til hans nye Rang.

Ekspeditionens Filmsfotograf, Søløjtnant Vestrup Hansen, høstede ny Belønning hos Palladiuma Fotograf, som filmede Afrejsen, og saadan havde enhver nok at gøre i den knappe Tid, Skibets ivrige Fører levnede dem.

Lauge Koch fortæller om sin Ekspedition.

Trods alt — vi sætter Lauge Koch op ad Masten, og han fortæller:

— Ekspeditionen i denne Sommer, sagde han, er en naturlig Fortsættelse af de tre Ekspeditioner, vi allerede har udsendt til Kysten ved Scoresby Sund. Vi har været deroppe i 1926, 1927 og i 1929. Formaalet er at drive geologiske Undersøgelser, at foretage meteorologiske Observationer og gøre Studier i Stedets sparsomme Vækster. Landet deroppe er jomfrueligt for Videnskaben. Det har i mange Aar slet ikke været besøgt.

— Hvordan er Planen?

— Vi løber ind til Færøerne paa Turen op, og hvis Vejret tillader det, vil vi besøge Øen Jan Mayen for at tilse de danske Huse deroppe, som den østrigske Stat forærede os i 1882. De skal vistnok laanes ud til Fremmede. Saa gaar vi op til Sabineøen Nord for Scoresby Sund og ind til Isranden paa omtrent 75 Grader nordlig Bredde. Der begynder vort egentlige Arbejde.

Ekspeditionen og dens Medlemmer.

— Hvem har De med paa denne Ekspedition?

— Hovedsagelig gamle Medarbejdere. Vi tæller ialt 26 Mand. Professor Bocklund fra Uppsala støder til os paa Færøerne og fortsætter sine betydningsfulde geologiske Undersøgelser af den kaledoniske Foldning i Jordskorpen, hvoraf vi har fundet en Gren paa Grønlands Østkyst. Blandt de andre Medarbejdere er Botanikeren Seidenfaden, den unge Geolog Nygaard, Zoologen Løppenthin. Vor Næstkommanderende, Kaptajnløjtnant Bangsbøl, vil undersøge Havbunden med de nyeste Ekkosignaler, som Amundsen anvendte ved Nordpolen, og saadan faar vi alle vore særlige Opgaver.

Hjemrejsen fra Grønland.

— Hvornaar kommer De hjem igen?

— Godthaab benytter vi som Moderskib paa hele Ekspeditionen. Vi er, som man altid bør være i Polaregne, udrustet med en Overvintring for Øje, men vi skulde gerne sejle hjem igen i Oktober, naar Vinteren for Alvor begynder. Vi vil i vor Undersøgelse gaa ned langs Kysten mod Scoresby Sund til omtrent 70 Grader. Vi gaar ikke ind i Landet, men Kysten er her saa rig paa Indskæringer og Fjorde, at vore Undersøgelser faar et meget dybt Perspektiv. Naar vi er færdige, skal Godthaab sejle os over til Reykjavik, hvorfra vi vender hjem med et andet Skib, medens Godthaab fortsætter sit Arbejde som Inspektionsskib i Farvandet mod Nord under Orlogskommando.

Lauge Koch og Nordmændene.

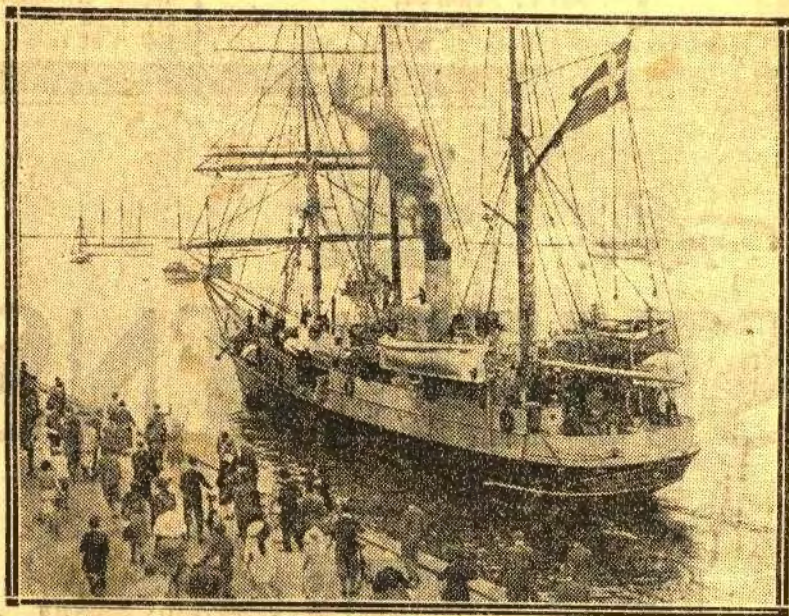
— Man siger, De er Skyld i, at Grønlands Styrelse indstændigt har fraraadet de to unge Nordmænds Rejse over Indlandsisen.

— Jeg tager med Fornøjelse Skylden paa mig, svarede Lauge Koch. Thi jeg har fraraadet Ekspeditionen, da man spurgte mig som særlig Sagkyndig. Der er noget af det rigtige ved disse to Nordmænd, der er Stof i dem. Men de er aldeles uden Erfaring om Polarlande og om Grønlands Indlandsis, og saa vil de dog tage lige fra Ekskursionsbordet derop og køre et Tusind Kilometer over Indlandsisen med Hundeslæde. Det kan gaa godt. Men møder de Vanskeligheder — og det maa de gøre paa en Slæderejse som fra København til Paris — saa vil det sikkert gaa galt. Dette maa vi holde

skriver den 15 JUNI 1930

Fra Sol og Sommer til Is og Kulde.

»Godthaab« med Lauge Kochs Ekspedition ombord stod i Gaar Nord paa mod Østgrønlands Iskyster. — Stor Afsked paa Langeliniemolen.



Da »Godthaab« lagde fra Kajen.

I en Hede som i Gaar er en Grønlandsekspedition en kølende Ting at tænke paa. For »Männerne« om Bord paa »Godthaab«, der i Gaar afgik paa den store Ekspedition til Østgrønland, hvor de vil faa mange Vanskeligheder at kæmpe imod, var det dog maaske nok med lidt Vemod, at de sagde Farvel til de blomstrende Rødtjørne paa Langelinie.

»Godthaab« laa pudset og nymalet med sine tre Antenneprydede Master og sin gule Skorsten lige foran ved Langeliniemolen. Først Kl. 5 skulde Skibet gaa; men allerede længe forinden begyndte Afskedshøjtidelighederne. Forsvarsminister *L. Rasmussen* aflagde tidlig paa Eftermiddagen Besøg om Bord for at ønske Skibets Fører, Kaptajn *Riis Carstensen*, og Ekspeditionens Leder, Dr. phil. *Lauge Koch*, Lykke og Held paa Turen.

Provst *Fenger* kom i fuldt Ornat og holdt en lille Gudstjeneste for de Ombordværende. De fik Salmer og en Præken med paa Vejen.

Afskeden.

Allerede ved 4-Tiden havde flere Hundrede Mennesker samlet sig paa Kajen og oppe paa Promenaden. Skibets Dæk var oversvømmet af Afskedtagende, Fotografer og Presse-mænd. En Mængde unge Studenter, der var kommet for at tage Afsked med deres Kammerater, lavede svært op i Mylderet. Blandt de øvrige Gæster saas Kontorchef *Frantz Olsen* fra Grønlandsk Handel, Professor *Berlin*, Direktør *la Cour* (Meteorologisk Institut) o. m. a.

Midt i Mylderet lykkedes det os at faa vekslet et Par Ord med Dr. *Lauge Koch*.

Interview med Lauge Koch.

— Vi gaar jo altsaa først til Færøerne og Island, bl. a. for at hente

50 Hunde til den østgrønlandske Ekspedition i Scoresby Sund. Derfra gaar vi for at inspicere til Jan Mayen, som den danske Stat har købt heroppe af en østrigsk Ekspedition, der i sin Tid overvintrede der. Fra Jan Mayen gaar vi til Scoresby Sund og



Lauge Koch og Frue ombord paa »Godthaab«.

søger at trænge gennem Isen til Sabine-Oen paa 75. Breddegrad. Paa Tilbagevejen afsøger vi saa Fjordene og Landet deromkring for at gøre geografiske og geologiske Undersøgelser. Det sker ved Hjælp af tre Motorbaade og særligt konstruerede Is-slæder.

— Skal De ikke ledé efter Mineraler?

— Jo, vi har en Mineralog med.

— Hvor mange Mand har De med?

— Ekspeditionen tæller 26 Medlemmer. Heriblandt er den tyske

Magnetiker og Meteorolog Dr. *Grothenwahl*, og den svenske Dr. *Backlund*, som dog først støder til os paa Færøerne. Saa er der Læge *Löppenthien*, Magister *Noe Nygaard*, Botanikeren Student *Seidentaden* og flere andre.

— Skal De møde Professor Wegeners Folk deroppe?

— Jeg tror ikke, vi træffer dem.

— Men Hr. Jennow med den østgrønlandske Fangstekspedition?

— Vi ved jo intet om, hvor han er i Øjeblikket; men vi har jo Hunde med til ham.

— Vil De fortsætte Undersøgelserne vedrørende den undersøiske Højderyg fra Skotland til Grønland?

— Nej, vi skal blot fortsætte Arbejdet, som paabegyndtes ved mine Ekspeditioner i 1927 og 29.

— Hvornaar kommer De tilbage?

— Vi vender antagelig hjem i September. Vi forlader »Godthaab« i Angmagsalik, hvor Kaptajn *Riis Carstensen* fortsætter sine hydrografiske Undersøgelser. Skibet skal isv-

rigt senere til Vestkysten som Inspektionsskib.

.... Men nu maa De undskylde mig, slutter Doktoren. Der er saa mange, jeg maa sige Farvel til.

Blandt Skibets Officerer træffer vi Søløjtnant *Svendsen*, som maaske faar det mest brydsomme Arbejde om Bord. Han skal nemlig i Kraft af sit særlige Kendskab til Farvandetene føre Skibet gennem Isen, og dette bliver utvivlsomt den mest spændende Del af Ekspeditionen. Men det hævdes, at det er et godt Isaar i Aar.

— — — Nu ringer Skibsklokken for anden Gang, og alle, der ikke har Lyst til en Grønlandstur, maa i Land. Præcis paa Slaget 5 kastes Fortøjningsræ, Slæbebaaden strammer Trossen, og en tyk sort Røg vælter ud af »Godthaab«s Skorsten. Der vinkes fra Skibet og Kajen under lydelig Bevægelse. Men det vante Hurraraab udebliver. Er det Varmens Skyld?

»Disko« gik i Gaar til Vestgrønland med Therkel Mathiassens Ekspedition om Bord.

Endnu en større Grønlandsafrejse fandt Sted i Gaar. Det var »Disko«, der afgik fra Grønlandsk Plads til Holsteinsborg og Diskobugten. Afrejsen fandt Sted om Formiddagen, og blandt de flere Hundrede Afsked-

tagende saas Professor *Niels Bohr*.

Blandt »Disko«s Passagerer saas Hamborger-Professoren *Grippe* og Magister *Stigurd Hansson*, der skal studere Gletscher-Forhold, samt Dr. *Therkel Mathiassen*, der med en Ekspedition paa 10 Mand skal fortsætte sine arkæologiske Undersøgelser og Udgravninger vedrørende de gamle Grønlændere, den saakaldte Thule-Kultur. Dr. phil. *Poul Nørlund* følger med til Godthaab, hvor han vil studere de gamle Nordbo-Minder. Endvidere saas en Del Grønlands-Embedsmænd.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

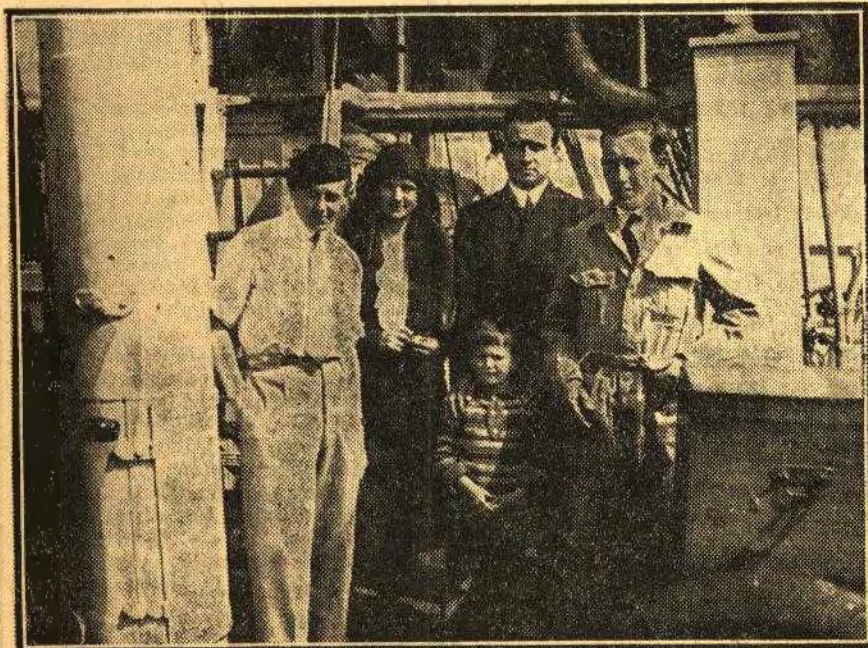
Kristeligt Dagblad

skriver den
14 JUNI 1930

Lauge Kochs nye Ekspedition til Østgrønland.

Man vil søge fastslaaet, om Grønland indeholder værdifulde Mineralier eller ikke.

Dr. Koch udtaler sig om norsk og dansk Grønlandsforskning



I Eftermiddag Kl. 5 lægger Marinens Inspektionsskib »Godthaab« ud paa den store Forskerfærd til Østgrønland. Vort Billede er taget om Bord paa »Godthaab«. Det viser: Fra venstre Geologen Nygaard, Fru Lauge Koch, Dr. Lauge Koch og Botanikeren Seidenfaden.

I Eftermiddag Kl. 5 lægger Dr. Lauge Koch ud paa sin ny, store Ekspedition til Østgrønland — skønt ny er der vel ingen Grund til at sige, saa meget mere som Dr. Lauge Koch selv Gang paa Gang har pointeret, at den nu udrustede og startende Ekspedition er en direkte Fortsættelse af de forskellige Ekspeditioner, han gennem Aarene siden 1926 har foretaget til Østgrønland for at skabe et klart Billede af de geologiske Forhold paa vor store Koloni.

Som i tidligere Aar vil ogsaa dette Aars Ekspedition beskæftige sig med andre Grene af Videnskaben end det naturligvis primære: de geologiske Undersøgelser. Man vil saaledes anstille Maalinger af Havdybder, udforske zoologiske, botaniske og Magnetismen berørende Emner, kort sagt — man vil fortsætte det store Arbejde for at udvide vort Kendskab til Grønland, der har været gjort hernede fra i de mange Aar, — det, der er en saa væsentlig Indsats i vort Grønlandsarbejde og vor Grønlandsforskning.

Vi har bedt Dr. Lauge Koch, der jo er den selvskrevne Leder af den praktisk vigtige geologiske Del af Rejsen, fortælle os lidt nærmere om

Skib og Marinens Folk, De rejser denne Gang?

— Naa, ja — men det betyder da ikke noget. I Fjor rejste jeg med Grønlands Styrelses Officerer under Splitflag, i Aar med Marinens Skib under Splitflag. Er der da virkelig nogen Forskel, der er værd at lægge Mærke til? — Jeg forstaar aldeles ikke denne mærkelige Animositet fra norsk Side, hver Gang vi vil til Østgrønland. Landet er jo dog vort. Med Hensyn til Ekspeditioner er Norge jo iøvrigt ganske ligestillet med os. Forøvrigt maa vi vel endnu have Lov til at foretage et Marineinspektionstogt; den Opsigt, denne Kendsgerning har vakt, er mig ubegribelig.

— Saa er Forholdet vel noget køligt, naar Nordmænd og Danske mødes deroppe?

— Aldrig fra vor Side. Alle andre Nationer har jo uden Betænkning anerkendt vor Højhedsret over Østgrønland, og de giver os et Ord derfor, naar de tager derop. Det hænder jo ikke for Nordmændene, men hvad — vi har jo ogsaa vore Chauvinister herhjemme. Forøvrigt er vi aldrig udæskende overfor vore norske Kolleger.

— Endda De har Skam til Tak?

— Naa, saa slemt er det jo heller ikke. Der sker naturligvis det, at der

inde paa selve Arbejdsfeltet, ophørte Nordmændene omgaaende med at opgive os deres Positioner. Saadan noget forstaar jeg slet ikke; det ligger helt udenfor al videnskabelig Sædvane.

— Er Ekspeditionens Formaal af rent videnskabelig Art?

— For den geologiske Undersøgelses Vedkommende er der selvfølgelig i allerhøjeste Grad Tale om et praktisk Formaal, men det har jeg ikke nogen Bemyndigelse til at fortælle Pressen noget om. Maalet er selvsagt at faa slaaet fast, om Grønland indeholder værdifulde Mineralier eller ikke. Det geologiske er dermed Hovedsagen. Men det er jo saare naturligt, at andre interesserede Videnskabsgrene benytter en billig Lejlighed til ny Landvinding, og vi har derfor Folk med, der vil tage sig af Zoologien, Botaniken og Magnetismen.

— De medfører en mønsterværdig Udrustning?

— Ja, det tør jeg godt sige; den er helt og holdent »up to date« og skabt paa Grundlag af mine tidligere Erfaringer. Det er for Resten væsentligt min private Udrustning fra i Fjor, suppleret med de moderne Ting, der er kommet frem og har vist sig anvendelige.

Vi har saaledes i »Godthaab« faaet installeret et nyt elektrisk Apparat til Maaling af Havdybden. Det virker saaledes, at en Gongonlyd fra Bunden af Skibet sendes mod Havbunden og vender tilbage til sit Udgangspunkt; ved en sindrig Mechanisme sluttet der da en Strøm, der viser Havdybden det paagældende Sted, saaledes at man til sidst vil have en udmærket Profil af Havbunden paa de Steder, Skibet sejler hen over. Men ogsaa af Baade og Slæder har vi alt det nyeste med.

Dr. Lauge Koch har under Samtalen ikke et Øjeblik lagt Skjul paa sin Glæde over den forestaaende Afrejse. Færden skal vare til September, saa engang hen paa Efteraaret har vi Doktoren herhjemme igen. Forhaabentlig med Posen fuld af interessante og værdifulde Resultater.

Østgrønlands Flora.

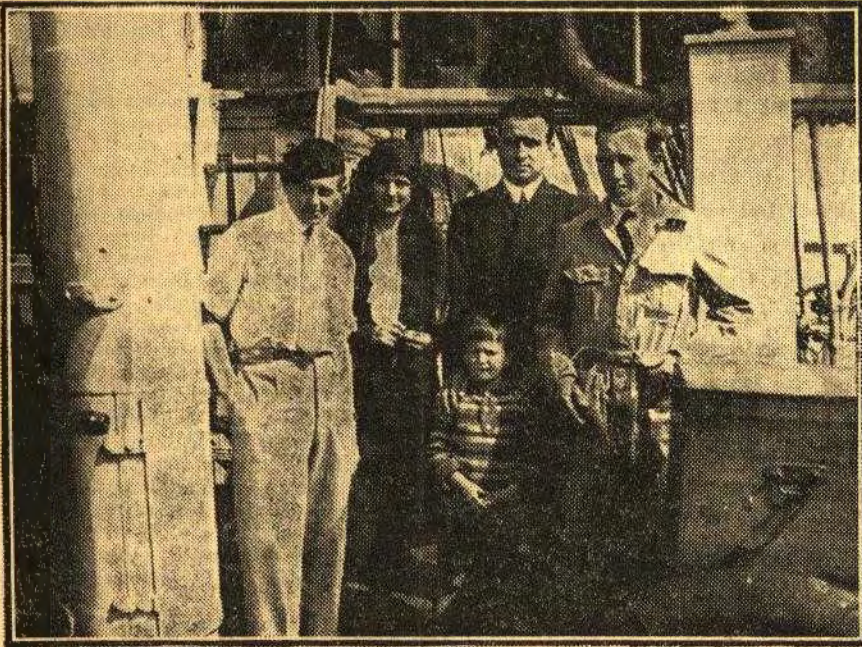
Blandt de Institutioner, der faar et

— De har været deroppe før?

— Ja, ja — to Gange; det er herlige Rejser.

— Men hvilket Udbytte bringer De nu Deres Videnskab?

— Er det praktiske Udbytte, at jeg bjæmfører en større Samling Blomster, Dem ikke nok? — Naa, ja, saa kan jeg jo godt sige lidt om, at man kan anstille mangehaande Undersøgelser paa dette af Mennesker sjældent betraadte Terræn. Man kan finde Planter, der ikke er truffet saa nordligt før. Man kan træffe amerikanske og europæiske Plantearter, anstille Undersøgelser over disse Arters Vandringer, deraf atter drage Konklusioner med Hensyn til Vejen,



I Eftermiddag Kl. 5 lægger Marinens Inspektionsskib »Godthaab« ud paa den store Forskerfærd til Østgrønland. Vort Billede er taget om Bord paa »Godthaab«. Det viser: Fra venstre Geologen Nygaard, Fru Lauge Koch, Dr. Lauge Koch og Botanikeren Seidenfaden.

I Eftermiddag Kl. 5 lægger Dr. Lauge Koch ud paa sin ny, store Ekspedition til Østgrønland — skønt ny er der vel ingen Grund til at sige, saa meget mere som Dr. Lauge Koch selv Gang paa Gang har pointeret, at den nu udrustede og startende Ekspedition er en direkte Fortsættelse af de forskellige Ekspeditioner, han gennem Aarene siden 1926 har foretaget til Østgrønland for at skabe et klart Billede af de geologiske Forhold paa vor store Koloni.

Som i tidligere Aar vil ogsaa dette Aars Ekspedition beskæftige sig med andre Grene af Videnskaben end det naturligvis primære: de geologiske Undersøgelser. Man vil saaledes anstille Maalinger af Havdybder, udforske zoologiske, botaniske og Magnetismen berørende Emner, kort sagt — man vil fortsætte det store Arbejde for at udvide vort Kendskab til Grønland, der har været gjort hernede fra i de mange Aar, — det, der er en saa væsentlig Indsats i vort Grønlandsarbejde og vor Grønlandsforskning.

Vi har bedt Dr. Lauge Koch, der jo er den selvsikrede Leder af den praktisk vigtige geologiske Del af Rejsen, fortælle os lidt nærmere om Færden.

— Hvor højt mod Nord skal De i denne Omgang?

— Naa, det er ikke saa slemt endda, til ca. 75 Gr. nordlig Bredde — og saa gaar vi sydpaa mod Scoresbysund. Der ligger en Mængde Fjorde paa denne omtrent 500 km lange Strækning, og dem vil vi gerne naa igennem.

— Man har talt om, at denne Ekspedition skulde være noget ud over det sædvanlige?

— Hvem siger dog saadan noget? Hvis nogen skulde vide noget derom, maatte det da blive mig — og jeg véd intet.

— Man har fra Norge ymtet om —

— Naa, er det fra den Kant, Vinden blæser? Ja, jeg kan jo kun sige, at Ekspeditionen er en direkte Fortsættelse af de Rejser, jeg foretog deroppe siden 1926, fortsatte i 1927 og 1929 — i 1928 var jeg i Vestgrønland — og nu fører videre.

— Men det er dog med Marinens

Skib og Marinens Folk, De rejser den Gang?

— Naa, ja — men det betyder da ikke noget. I Fjor rejste jeg med Grønlands Styrelses Officerer under Splitflag, i Aar med Marinens Skib under Splitflag. Er der da virkelig nogen Forskel, der er værd at lægge Mærke til? — Jeg forstaar aldeles ikke denne mærkelige Animositet fra norsk Side, hver Gang vi vil til Østgrønland. Landet er jo dog vort. Med Hensyn til Ekspeditioner er Norge jo iøvrigt ganske ligestillet med os. Forøvrigt maa vi vel endnu have Lov til at foretage et Marineinspektionstogt; den Opsigt, denne Kendsgerning har vakt, er mig ubegribelig.

— Saa er Forholdet vel noget køligt, naar Nordmænd og Danske mødes deroppe?

— Aldrig fra vor Side. Alle andre Nationer har jo uden Betænkning anerkendt vor Højhedsret over Østgrønland, og de giver os et Ord derfor, naar de tager derop. Det hænder jo ikke for Nordmændene, men hvad — vi har jo ogsaa vore Chauvinister herhjemme. Forøvrigt er vi aldrig udæskende overfor vore norske Kolleger.

— Endda De har Skam til Tak?

— Naa, saa slemt er det jo heller ikke. Der sker naturligvis det, at der nu og da forekommer Ting, som man studser noget over, som f. Eks. den Udtalelse, Lederen af den norske arktiske Ekspedition, Professor Hoel, nylig har fremsat, at det drejer sig om ganske jomfrueligt Land, der ikke har været betraadt siden 1899, som den store norske Ekspedition, der ogsaa starter i Sommer, nu skulde udforske. Det er dog et lovligt stift Stykke, naar Egnen har været Genstand for to engelske Ekspeditioner, og jeg har været der paa to andre. Selvfølgelig vil man paa en saa stor Strækning, i saa mange Fjorde, altid kunne finde en eller anden lille Vig, hvor der ikke har været Mennesker siden 1899. Men hvorfor skal det norske Publikum vildledes?

— Men bortset herfra er Samarbejdet deroppe med Nordmændene paa rent videnskabelig Basis vel godt nok?

— Det er virkelig saa som saa. I Fjor gik det saa udmærket, saa længe vi laa udenfor, men saa snart vi var

inde paa selve Arbejdsfeltet, ophørte Nordmændene omgaaende med at opgive os deres Positioner. Saadan noget forstaar jeg slet ikke; det ligger helt udenfor al videnskabelig Sædvane.

— Er Ekspeditionens Formaal af rent videnskabelig Art?

— For den geologiske Undersøgelses Vedkommende er der selvfølgelig i allerhøjeste Grad Tale om et praktisk Formaal, men det har jeg ikke nogen Bemyndigelse til at fortælle Pressen noget om. Maalet er selvsagt at faa slaaet fast, om Grønland indeholder værdifulde Mineralier eller ikke. Det geologiske er dermed Hovedsagen. Men det er jo saare naturligt, at andre interesserede Videnskabsgrene benytter en billig Lejlighed til ny Landvinding, og vi har derfor Folk med, der vil tage sig af Zoologien, Botaniken og Magnetismen.

— De medfører en mønsterværdig Udrustning?

— Ja, det tør jeg godt sige; den er helt og holdent »up to date« og skabt paa Grundlag af mine tidligere Erfaringer. Det er for Resten væsentligt min private Udrustning fra i Fjor, suppleret med de moderne Ting, der er kommet frem og har vist sig anvendelige.

Vi har saaledes i »Godthaab« faaet installeret et nyt elektrisk Apparat til Maaling af Havdybden. Det virker saaledes, at en Gongonlyd fra Bunden af Skibet sendes mod Havbunden og vender tilbage til sit Udgangspunkt; ved en sindrig Mechanisme sluttet der da en Strøm, der viser Havdybden det paagældende Sted, saaledes at man til sidst vil have en udmærket Profil af Havbunden paa de Steder, Skibet sejler hen over. Men ogsaa af Baade og Slæder har vi alt det nyeste med.

Dr. Lauge Koch har under Samtalen ikke et Øjeblik lagt Skjul paa sin Glæde over den forestaaende Afrejse. Færden skal vare til September, saa engang hen paa Efteraaret har vi Doktoren herhjemme igen. Forhaabentlig med Posen fuld af interessante og værdifulde Resultater.

Østgrønlands Flora.

Blandt de Institutioner, der faar et »Ben« ved Dr. Lauge Kochs geologiske Ekspeditioner er Botanisk Museum, der medsender den unge Botaniker Seidenfaden.

Han er lutter Glæde over den forestaaende Start, og han forsøger ingenlunde at dølge sin Begejstring. Den ytrer sig i den Hast, Svarene falder med, en fuldkommen Leg i nonchalante Bukkespring henover et dog ikke helt almentilgængeligt Terræn.

— Hvilken Interesse har Østgrønlands Flora for os?

— Først og fremmest den, at vi der kan finde og hjembringe en hel Del sjældne Planter, der bl. a. som Bytteobjekter har betydelig Værdi for Museet.

— Er der da rig Plantevækst deroppe?

— Naa — rig og rig — det er naturligvis saadan lidt relativt. Der er vel en 150 Arter — dem kan man jo nok overkomme at stifte Bekendtskab med.

— De har været deroppe før?

— Ja, ja — to Gange; det er herlige Rejser.

— Men hvilket Udbytte bringer De nu Deres Videnskab?

— Er det praktiske Udbytte, at jeg hjemfører en større Samling Blomster, Dem ikke nok? — Naa, ja, saa kan jeg jo godt sige lidt om, at man kan anstille mangehaande Undersøgelser paa dette af Mennesker sjældent betraadte Terræn. Man kan finde Planter, der ikke er truffet saa nordligt før. Man kan træffe amerikanske og europæiske Plantearter, anstille Undersøgelser over disse Arters Vandringer, deraf atter drage Konklusioner med Hensyn til Vejen, de har taget, denne Vejs Temperaturforhold i tidligere Perioder og saa meget af den Slags. Men lad mig kun være ærlig: Jeg holder mig først og fremmest til Indsamlingen.

— Hvad vil De særlig samle?

— Alt, hvad jeg kan faa fat i! Hver Botaniker har jo sin Kæphest — og jeg skal tænke paa dem alle. Saa jeg henter Alger til én, Mos til en anden og Blomster til Nummer tre. Det gælder om at faa det hele med; men det naar jeg nok.

— Og Deres Kollega, Zoologen?

— Ja, han tager sig jo af Faunaen. Det er vist især Insekter, han er ude efter denne Gang. Saa er der ogsaa en Mand med, der skal studere Magnetismens forskellige Fænomener, men dem maa De ikke spørge mig om, for jeg forstaar dem ikke.

— Er Dr. Koch ene om Geologien?

— Nej; han har jo da Geologen Nygaard med. Et Par udenlandske Spidser slutter sig ogsaa til endnu.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet **Berlingske Tidende**

skriver den 13. JUNI 1930

rau.

Marineskibet „Godthaab“ i Grønlandsfærd.

**Lauge Koch skal geologisk kort-
lægge Østgrønland.**

I Morgen Eftermiddag Kl. 5 afgaar Marinens Inspektionsskib „Godthaab“ henfra under Kommando af Kaptajn Riis-Carstensen og med Dr. Lauge Kochs Ekspedition om Bord.

Denne Ekspedition bestaar af ialt seks Medlemmer, repræsenterende baade Geologi, Botanik, Zoologi og Meteorologi, og dens Opgave er videnskabeligt at undersøge hele Distriktet fra Sabine Øen ned til Scoresbysund.

Paa sine tre tidligere østgrønlandske Togter har Lauge Koch gjort hele det grundlæggende Arbejde deroppe, og det er det, der nu skal videreføres. I Løbet af yderligere fem Aar mener Lauge Koch at kunne faa tilvejebragt en udtømmende Oversigt over Østgrønlands geologiske Forhold. Først naar det er sket, vil man have fuld Klarhed over, hvilke Værdier det Land rummer.

Paa sit Togt skal „Godthaab“ foretage en Række hydrografiske Undersøgelser under Kaptajn Riis Carstensens Ledelse i Farvandene ved Østgrønlands Kyst.

Paa Vejen op anløbes først Færøerne, hvor der skal tages en Snes Hunde om Bord til Fangstekspeditionen „Narok“ ved Scoresbysund, og senere tager man saa til Øen Jan Mayen for at inspicere de Huse og Barakker, som Danmark ejer der og som vi i sin Tid fik overladt af den østrigske Ekspedition. De skal nu istandsættes til Brug i Polaraaret 1932—

1933, hvor de af den danske Regering vil blive stillet til Raadighed for en af de Ekspeditioner, som da skal stationeres paa denne norske Ø.

I Begyndelsen af September vil Lauge Koch og hans Mænd om Bord paa „Godthaab“ begive sig til Reykjavik, for saa derfra med Rutebaad at tage tilbage til Danmark.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Politiken

skriver den 3. JUNI 1930

Dr. Lauge Kochs nye Grønlandsekspedition

I Morgen starter Dr. Lauge Koch paa sin nye Ekspedition til Østgrønland, ledsaget af en Række danske og svenske Geologer, Botanikere og Zoologer.

Da „Godthaab“ skulde males graa — for at ligne et Krigsskib.

En Polarekspedition er ikke alene Besværet oppe i Isen og Arbejdet nord for Polarkresen. Starten, Udrustningen — og først og fremmest Pengene volder Kvaler og spænder Nerverne, mere end Uindviiede aner.

Dr. Lauge Koch ser træt og anstrengt ud, men forestaar en frisk Sørejse, en Sommer i Naturen, og han vil vende forynget tilbage som saa ofte før. Dette bliver hans tredje Ekspedition til Grønlands Østkyst, og paa Vestkysten har han forud mange andre.

Der har været rejst mange Indvendinger mod denne specielle Tur med „Godthaab“, fordi det var Søofficerer, der førte Skibet. Det mentes at Udtrykket „Inspektionsrejse“ vilde støde Nordmændene, der jo har Ret til at leve og færdes og fange deroppe ligesom vi Danske.

— Intet saadant er rigtigt, siger Dr. Koch, vi rejser ud for at fortsætte vore Arbejder fra i Fjor. At Skibet nu bemandes fra Marinen, kommer for saa vidt

ikke mig ved. Tanken om at lave gamle „Godthaab“ om til et Krigsskib ved at male det graat, er faldet bort, og nu males det gult og brunt som Styrelsens øvrige Skibe.

Styrmand Coulet-Svendsen fra Styrelsen er med som Islods og har altsaa Ansvar i Isen, hvor han er Ekspert.

Hunde til Nanok-Ekspeditionen.

Vi gaar først ind til Færøerne, hvor vi skal have 12—14 Hunde om Bord til Jennows Folk. Det er det danske Fangstkompani Nanok, der jo ligger paa Fangst deroppe. Dem skal vi besøge og forsyne paa Rejsen.

Dernæst anløber vi Øen Jan Mayen. Her er ingen Havn, men hvis Vejret er til det, gaar vi i Land og inspicerer Statens Huse.

Saa søger vi ind i Isen uden for Grønlands Østkyst paa 75 Gr. nordlig Br. — ud for Sabine Øen — hvor vort Operationsfelt begynder.

Med „Godthaab“ som Moderskib vil vi med vore tre Motorbaade foretage Ekskursioner og undersøge Kysten. Jeg har faaet de velvilligste Tilsagn om Bevægelsesfrihed, saa jeg kan ikke forlange bedre Arbejdsvilkaar.

Paa Færøerne støder Professor Bachlund fra Upsala til. Han var med i Fjor og vil fortsætte sine petrografiske Undersøgelser. Det er særlig en Gren af den kaledoniske Foldning, jeg har opdaget langs Grønlands Nordkyst, der interesserer ham, og saa er der desuden de gamle Vulkaner fra Permperioden.

Egnene omkring Clavering Øen og det

sydlige Omraade af Natorst Fjord, som jeg i Fjor ikke naaede paa Grund af Is, er meget udviklede, men interessante geologisk set. Selv tager jeg mig nærmest af Stratigrafien.

Avtomatisk Kortlægning af Havbunden.

Desuden medfølger Botanikeren Seidenfaden og den unge Geolog Nygaard, der begge var med i Fjor. Og Zoologen Løppentien, der særlig interesserer sig for Insekter, vil ogsaa kunne faa et rigt Arbejdsfelt. Hertil kommer, at „Godthaab“s Næstkommanderende, Kaptajn Bangsbøll, der har faaet en særlig Uddannelse, skal arbejde med et meget fint selvregistr. Ekkolod, som kan saa at sige kortlægge Havbunden automatisk, saa man forstaar, at vi er ret godt udrustet for at kunne udføre et godt videnskabeligt Arbejde.

Vi har i Aar et større Mandskab end i Fjor — vi er i alt 26 Mand om Bord — saa jeg haaber at kunne faa noget mere Hjælp til Indsamlinger og Transport, og vi skal nok bruge Tiden efter bedste Evne.

Vi har desuden traadløs Telegraf, haade Kortbølge- og Lampeapparat og Nødsender, saa vi er stadig i Kontakt med Omverdenen. Der er selvfølgelig ogsaa en Læge med.

P. F.

Freitag 16 mai 1930.

Den mystiske ekspedisjon eller ekspedisjonen som plutselig har forandret karakter.

«Nationaltidende» i Kjøbenhavn gjengir det intervju som vi nylig hadde med Norges Grønlandslags formann, advokat Gustav Smedal, om den danske marineekspedisjon til Øst-Grønland. Derefter uttaler den danske avis:

««Stavangeren» tilføier for egen regning, at avsendelsen av en dansk marine-ekspedisjon er i strid med Øst-Grønlands-konvensjonens ånd, og at forholdet mellom de to land neppe bødres ved utsendelsen av slike ekspedisjoner.

Hertil er nu kort og godt å bemerke, at der ikke er tale om en «marine-ekspedisjon», men

om en videnskapelig ekspedisjon til Øst-Grønland, nøiaktig av samme art og med samme formål som i 1928.»

Vi har forelagt denne uttalelse for advokat Smedal, som sier: «Nationaltidende» har tidligere omtalt denne ekspedisjon som en marine-ekspedisjon. Jeg henviser til «Nationaltidende» for 8de februar 1930, hvor det sies, at «skibet bemannes og utrustes fra orlogsverftet». Den øvrige danske presse har omtalt ekspedisjonen på samme måte og har sagt at formålet er «å inispisere de øst-grønlandske kyststrekninger».

— Tror De at «Nationaltidende»s uttalelse betyr, at danskene har opgitt marine-ekspedisjonen? spør vi advokaten.

— Nei, det tror jeg ikke. De sender bare noen videnskapsmenn med marine-ekspedisjonen og så kaller de den for en videnskapelig ekspedisjon. Det er nok forklaringen. Men hvis det virkelig gjør sig tvil gjeldende, så bør man spørre sig for. En dansk marine-ekspedisjon til Øst-Grønland er nemlig for oss en alvorlig sak, da den vil få en ganske annen betydning for suverenitetsspørsmålets avgjørelse enn en videnskapelig ekspedisjon. Det er selvfølgelig også derfor at danskene vil sende en marine-ekspedisjon til Øst-Grønland.

— Hvorledes skal man få bragt helt sikkert på det rene den danske ekspedisjons karakter? spør vi til slutt advokat Smedal.

— Det er Utenriksdepartementets sak, svarer han.

Danskene vil underlegge sig Østgrønland.

Marineekspedisjon skal bevise danskernes suverenitet over landet.

Det blev i vinter meddelt at Danmark aktet å sende en marineekspedisjon til å inspisere de Østgrønlandske farvann.

Vi trodde imidlertid ikke på at danskene vilde ta dette skritt da utsendelsen av en slik ekspedisjon utvilsomt må opfattes som en uvennlig handling mot Norge.

De to danske grønlandsfarere Petter Freuchen og dr. Lauge Kock protesterte jo også på det skarpeste mot en slik fremgangsmåte. Petter Freuchen skrev bl. a.: »Det er bare et eneste sted i verden hvor danske beveggede krigsskib skal holde sig vekk, og det er i Østgrønland.

Det vil i beste fall i Norge i de velvilligste kretser bli betraktet som taktløst. Jeg kjenner så mange av dem der oppe, så jeg vet hvad jeg taler om.

Efter dette hadde vi håpet at danskene hadde stillet denne ekspedisjon i bero. Men nu meddeler de danske aviser at man i marineministeriet er blitt enige om at marineekspedisjonen skal sendes ut. Hensikten med denne ekspedisjon er ganske tydelig. Danskene prøver å oprette en slags administrasjon på Østgrønland og således legge landet under sig. Når Østgrønlandstraktaten utløper om 14 år, så vil de stenge normennene ute fra landet.

Ganske i strid med Østgrønlandsavtalens ånd går danskene ut fra at landet er dansk og når der ikke gjøres de fornødne mottrekk fra norsk side så blir det dansk, det er planen.

Allerede i 1925 gav danskene mestbegunstigelsesrett til fremmede stater i Østgrønland som om de eiet landet. Samme år vedtok de nye lover som de lot omfatte hele Grønland med de nødvendige undtagelser av hensyn til traktaten i Østgrønland. Når denne traktat utløper om 14 år behøver de ikke mer å ta hensyn til den.

Hvordan denne lovgivning vil virke for våre fangstfartøier vil man forstå av den kunngjørelse for sjøfarerne i havet omkring Grønland som er utsendt fra Grønlands styrelse den 22. mai 1925. Under henvisning til lov av 1. april samme år beskjenngjøres bl. a. følgende:

Der er derfor uten den kongelige danske regjering forut innhentede tillatelse forbudt ethvert fartøi: Å drive fangst, fiskeri eller jakt i grønlandske farvann.

Å anløpe eller ha tilhold på øier

eller kyster ved Grønland.

Å tilvirke fangst i grønlandske farvann eller å bringe fangst inn i grønlandske farvann eller til land for å tilvirke den der eller ta opphold i grønlandske farvann.

I tilfelle, hvor de foranstående bestemmelser må antas å være overtrådt, vil det pågjeldende fartøi kunne overhales, visiteres, og eventuelt anholdes av de danske inspeksjonsskib eller de stedlige myndigheter. Et anholdt fartøi forblir med samtlige redskaper under beslag, inntil saken er endt, medmindre der stilles fornøden sikkerhet efter landsfogdens bestemmelse, og kan derfor om fornødent selges eller konfiskeres til dekning av bøter og omkostninger.

Overtredelse av de ovenfor i §§ 1—3 omtalte bestemmelser straffes med bøter på inntil 20,000 kr. hvorhos ombordværende fangstutbytte, fangst-, fiskeri- og jaktredskaper og eventuelt fartøiet konfiskeres.

Dette lar våre myndigheter passere uten å ta til motmæle. Danskene har ribbet det gamle Noregsveldet for størstedelen av sitt landområde. Når de tapte i krig betalte de med norsk land, og det som var igjen lurte de fra oss på den skammeligste måte under Kieisfreden. De forbyr på det strengeste norske fiskere å komme inn til de gamle norske bygder på Vestgrønland og nu skal vi også stenges ute fra Østgrønland. De norske myndigheter finner sig i alt. Det er karer som har aktelse for den arv de overtok.

Grønlandsspørsmålet nærmer sig nu sin avgjørelse, og der er ingen tid å spille.

J. T.

End!



Der gjøres forlitet for norske interesser på Østgrønland.

Professor Gjelsvik uttaler sig.

I anledning Norges Grønlands-
lags henvendelse til utenriksdepar-
tementet har lederen av den danske
marineekspedisjon til Østgrønland,
dr. Lauge Koch, uttalt sig til «Eks-
trabladet» i Kjøbenhavn.

Han prøver å redusere landets
verdi til ingen ting.

«Der er roen rever. sier han, og
så lenge der kan avsettes levende
dyr til pelsfarmene er det en meget
god forretning, men den dag man
skal til å leve av pelssalget kom-
mer det til å knipe. Men selv om
Grønland i øieblikket er lite verd,
må vi selvfølgelig holde fast ved
vår eierdomsrett. Hele Grønland
er dansk. Danmark har fått sin
overhøyhetsrett d. v. s. sin eien-
domsrett godkjent av alle land
undtagen Norge. Men Norge har
aldri mig bekjent funnet på å kre-
ve noen høyhetsrett. Man har bare
ønsket åpen adgang til landet og
det har nordmennene foreløpig fått
ved traktaten av 1924.

Vår korrespondent har forelagt
ovenstående for professor Gjels-
vik som uttaler at det er mulig at

Østgrønland har liten verdi for
danskene. Danmark ligger jo langt
unda og kan vanskelig utnytte
landet, men da synes jeg det er
rart at danskene strever slik for å
legge dette verdiløse land under
sig.

Norge derimot har jo i lang tid
hatt økonomiske interesser i Vest-
isen og på Grønland. Norge lig-
ger jo ikke så langt unda. Det er
bare tvers over havet. — For oss
er det av interesse å kunne ha til-
hold på begge sider av havet. Det
er ganske selvsagt.

Nu har jo Norge også Jan May-
en, og det er slett ikke utenkelig
at denne mellomstasjon som ligger
Grønland forholdsvis nær, også
vil lette oss utnyttelsen av landet.

Danskene har liten eller ingen
økonomisk interesse av Østgrøn-
land. Allikevel strever de hårdt
for å legge landet under sig. Her
i landet hvor vi virkelig kan ha
nytte av Østgrønland, her gjøres
det forbausende lite for å vareta
våre interesser. Dette synes alde-
les bakvendt efter mitt skjønn.

Heroldens Annoncebureau A/S

Avdeling for Avisutklip
Telefoner: 12710, 14040 og 10884

Stortingsplass 7 — Oslo

Bladets navn:

NATIONEN

10. MAJ 1930



Det ser ut til at danskene vil gjøre alvor av aa sende en krigersk ekspedisjon til Øst-Grønland tross advarsler fra Peter Freuchen og andre gode danske grønlandere. Men nu mener den danske marine at den ogsaa endelig engang bør brukes til noget, og den mest nærliggende opgave er da aa sette sig litt i respekt hos selhundene og moskusokseene i Myggbukta og ellers saa langt nordover man kan komme for pakk-isen. Pakk-isen ja, den er vel heller ikke saa vanskelig aa greie naar man har kanoner.

Det eneste kjedelige er at Norge har anektert saa meget av dette bevogtede omraade at den danske marine staar i fare for aa krenke eiendomsretten hvis den begynner aa drive skyteøvelser mot isfjellene.

Nu forlanger Norges grønlandslag at Utenriksdepartementet skal gripe inn. Men hvad vil Utenriksdepartementet gjøre? Saavidt vi kan forstaa er det ingen annen utvei enn aa mobilisere Ella Anker. Men hvor er Ella Anker?



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Nationaltidende

skriver den

10 MAJ 1930

Ny norsk Polemik om Østgrønland.

Som tidligere omtalt har Norges Grønlandslag, hvis Formand er Advokat Smedal i Stavanger, til det norske Udenrigsministerium indgivet en Art Indsigelse mod den planlagte danske videnskabelige Ekspedition til Østgrønland. Foranlediget ved de danske Kommentarer til denne Grønlandslagets nye Provokation, har Hr. Smedal nu til Bladet Stavangeren fremsat bl. a. følgende Udtalelser:

Østgrønland er ikke dansk Land. Under Forhandlingerne mellem Danmark og Norge i 1923—24 gjorde den norske Delegation, hvis Formand var Statsminister Mowinckel, gældende, at Østgrønland, med Undtagelse af den danske Koloni Angmagssalik, var Ingenmandsland. Det blev samtidig af Delegationen hævdet, at hvis Østgrønland skulde lægges under nogen Stats Højhedsret, maatte det rimeligste være, at det blev erklæret for norsk Land paa Grund af den voksende norske Næringsdrift i Landet.

Dette er stadig det norske Standpunkt. Jeg anser saa meget mere et norsk Tilbagetog for udelukket, som vore Erhvervsinteresser i Østgrønland er i stadig Udvikling. Dette Spørgsmaal besvares imidlertid rigtigst af Statsminister Mowinckel.

[Stavangeren tilføjer for egen Regning, at Afsendelsen af „en dansk Marine-Ekspedition“ er i Strid med Østgrønlands-Konventionens Aand, og at „Forholdet mellem de to Lande næppe bedres ved Udsendelsen af slige Ekspeditioner“.

Hertil er nu kort og godt at bemærke, at der ikke er Tale om en „Marine-Ekspedition“, men om en videnskabelig Ekspedition til Østgrønland, nøjagtig af samme Art og med samme Formaal som i 1928.]

Hvis nu imidlertid Hr. Smedals Fortolkninger kunde staa for en Prøve, hvad vi her ikke ønsker at drøfte, saa maa dog Grønlandslagets energiske Formand vel kunne give os Ret i, at til et Ingenmandsland maatte Adgang kunne staa aaben selv for en dansk videnskabelig Ekspedition.

Heroldens Annoncebureau A/S

Afdeling for Avisutklip
Telefoner: 12710, 14040 og 10884

Stortingsplass 7 — Oslo

Bladets navn: **AFTENPOSTEN**

9. MAJ 1930

Øst-Grønland er ikke dansk land, sier formannen i Norges Grønlandslag.

Spesialtelegram til «Aftenposten».

Stavanger, 8. mai.

I den danske presse er der fremkommet angrep på Norges Grønlandslag i anledning av lagets henvendelse til Utenriksdepartementet i forbindelse med den danske ekspedisjon til Øst-Grønland. Grønlandslagets formann, advokat Smedal, imøtegår disse angrep i «Stavangeren», og sier bl. t.:

Øst-Grønland er ikke dansk land. Under forhandlingene mellom Danmark og Norge i 1923/24 hevdet den norske delegasjon, hvis formann var statsminister Mowinkel, at Øst-Grønland med undtagelse av den danske koloni Angmagssalik var ingenmannsland. Det blev samtidig hevdet av delegasjonen at hvis Øst-Grønland skulde legges under nogen stats bøihetsrett vilde det være rimeligst at det blev erklært for norsk land på grunn av den tiltagende næringsvirksomhet på Øst-Grønland.

— Er dette fremdeles det offisielle norske standpunkt? spør bladet.

— Ja, svarer advokaten, ethvert norsk tilbaketog i Øst-Grønland-spørsmålet anser jeg for utelukket, så meget mere som de norske erhvervsinteresser på Øst-Grønland er i stadig utvikling. Dette spørsmål besvares imidlertid riktigst av statsminister Mowinkel.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Berlingske Tidende

skriver den

9 MAJ 1930

Norges Krav paa Østgrønland.

Smedal
En Udtalelse af Advokat Smedal.

Fra vor Korrespondent.

OSLO, TORSDAG

Som før meddelt har Norges Grønlands-Komité sendt en Henvendelse til Udenrigsministeriet i Anledning af den danske Ekspedition til Østgrønland. Formanden for Norges Grønlands-Komité, Advokat *Smedal*, udtaler i et Interview i Anledning af de danske Angreb paa Grønlands-Komitéen: Østgrønland er ikke dansk. Under Forhandlingerne mellem Danmark og Norge i 1923 hævdede den norske Delegation, hvis Formand var Stats- og Udenrigsminister *Mowtn-ckel*, at Østgrønland med Undtagelse af den danske Koloni Angmagssalik var Ingenmandsland. Delegationen hævdede ogsaa, at hvis Østgrønland skulde lægges under nogen Statsoverhøjhed, vilde det være rimeligt, at det blev erklæret for norsk Land paa Grund af den tiltagende norske Næringsvirksomhed paa Østgrønland. Dette er fremdeles det officielle norske Standpunkt, og jeg anser ethvert Tilbagetog for udelukket, saa meget mere som de norske Erhvervsinteresser paa Østgrønland er i stadig Udvikling.

Stavangeren nr 105.

Tuesday 8 mai 1931.

Den danske marineekspedisjon til Øst-Grønland.

Danskene er misfornøiet med Norges Grønlandslag.

De sist ankomne danske aviser omtaler Norges Grønlandslags henvendelse til utenriksdepartementet om den danske marineekspedisjon til Øst-Grønland. «Ekstrabladet» for 3. mai har et intervju om saken med L a u g e K o c h, som gir Grønlandslaget forskjellige spark. Han kaller lagets medlemmer for «de uheldige norske elementer». «Morgenbladet» (dansk) for 4. mai behandler saken redaksjonelt og forundrer sig over at det kan vekke motstand at «et dansk skib foretar et tokt til et dansk land».

«Stavangeren» har spurt Norges Grønlandslags formann, advokat Gustav S m e d a l hva han mener om «Morgenbladets» uttalelse, og han svarer:

— Øst-Grønland er ikke dansk land. Under forhandlingene mellom Danmark og Norge i 1923—24 hevdet den norske delegasjon, hvis formann var statsminister M o w i n c k e l, at Øst-Grønland med undtagelse av den danske koloni Angmagssalik var et ingenmannsland. Det blev samtidig hevdet av delegasjonen, at hvis Øst-Grønland skulde leg-

ges under noen stats høihetsrett vilde det være riktig at det blev erklært for norsk land på grunn av den tiltagende norske næringsvirksomhet på Øst-Grønland.

— Er dette fremdeles det offisielle norske standpunkt? spør vi advokaten.

— Ja, svarer han. Et frivillig norsk tilbaketog i Øst-Grønlands-spørsmålet anser jeg for utelukket, så meget mer som de norske erhversinteresser på Øst-Grønland er i stadig utvikling. Dette spørsmål besvares imidlertid riktiget av statsminister Mowinckel.

Vi spør derefter hvad hr. Smedal har å si til Lauge Kochs angrep på Norges Grønlandslag.

— Ingen ting, lyder svaret.

Vi er enig med advokat Smedal i at det er i strid med Øst-Grønlands-overenskomstens ånd at en dansk marineekspedisjon sendes til Øst-Grønland. Og forholdet mellom de to land bedres neppe ved utsendelsen av slike ekspedisjoner. Saken fortjener våre myndigheters fulle opmerksomhet.

«Vi må holde fast ved vår eiendomsrett til hele Grønland».

En uttalelse av Lauge Koch.
Hvad det danske marinetokt
skal utrette.

Den protest «Norges Grønlandslag» har sendt Utenriksdepartementet i anledning av det danske marinefartøi «Godthaab»s tokt til Grønland i sommer, har foranlediget et intervju i «Ekstrabladet» med toktets videnskapelige leder, dr. Lauge Koch, som nyder anseelse som Danmarks første ekspert i alle spørsmål vedrørende Øst-Grønland.

Dr. Koch uttaler bl. a., at han absolutt ikke deler «Grønlandsforeningen»s betenkeligheter. Fra de forhandlinger jeg har deltatt i med marinens folk har jeg et klart førstehåndsintrykk av, at man ikke på nogen måte ønsker å være uteskende. Det danske marineskib skal, utover å være basis for min videnskapelige ekspedisjon, kun ivareta de naturlige oppgaver Danmark har i Øst-Grønland og herunder i første rekke undersøke dybde- og beselingsforholdene og tilse de fangststasjoner som de øst-grønlandske fangstselskaper har deroppe.

Doktoren kommer videre inn på hvad «Norges Grønlandslag» forøvrig har utrettet og betegner institusjonen som en forening av norske grønlandsinteresserte, som «jevnlige optrær meget skarpt og uteskende overfor Danmark og alt som er dansk».

Med hensyn til de erhvervsmuligheter Øst-Grønland frembyr, uttaler Lauge Koch sig temmelig mistroelig.

— Der er nogen rever, og så lenge der kan avsettes levende dyr til pelsfarmene, er det en meget god forretning, men den dag da man skal til å leve av skinnsalget, kommer det til å knipe. Men selv om Grønland i øieblikket er temmelig lite verdt, må vi selvfølgelig holde fast ved vår eiendomsrett. Hele Grønland er vårt. Danmark har fått sin overhøishetsrett, d. v. s. sin eiendomsrett, til Grønland, godkjent av alle land undtagen Norge, men Norge har mig bekjent aldri funnet på å kreve nogen overhøishetsrett. Man har bare ønsket åpen adgang til Øst-Grønland, og det har nordmennene foreløbig for 20 år fått gjennom traktaten av 1924.

— Hvilke norske «motforholdsregler» kan der bli tale om?

— Jeg synes ikke der er grunn-

lag for motforholdsregler av nogen art, men hvis Norge f. eks. sender et krigsskib til Øst-Grønland, så står vel verden allikevel, og fra dansk side vil der ikke bli foretatt noget som kan virke uteskende eller utfordrende.

Det er mitt håb at de uheldige norske elementer, som fisker i Grønlandsspørsmålets rørte vanne, ikke skal få hell med sig, men likegyldig hvordan det går, står vi selvfølgelig fast og hårdt på vår eiendomsrett.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Morgenbladet

4 MAJ 1930

skriver den

En Bagatel.

I Anledning af, at den danske Marine har bestemt sig for at sende "Godthaab" paa et Togt langs Østgrønland med Dr. Lauge Koch som Ekspeditionens videnskabelige Chef, har Selskabet "Grønlandslag" i Norge overfor det norske Udenrigsministerium udtalt sine alvorlige Betæneligheder og meddelt de "Modforholdsregler, som det nødvendig-gør".

Det maa være nogle meget sensible Herrer med en rig Fantasi, der leder denne Forening. Et dansk Skib foretager et Togt til et dansk Land, og en eller anden Institution i et fremmed Land faar Betæneligheder. Vi beklager de gode Nordmænd, der er Medlemmer af "Grønlandslag". De maa nemlig i saa Tilfælde ofte faa Betæneligheder, og det forekommer os en daarlig Anvendelse af Tiden. Vi føler os overbevist om, at det store Flertal af det norske Folk har andet at gøre end at spilde Tiden med slige Bagateller.

Beregner sit publikum!

Bladet:

Ekstrabladet

skriver den
3 MAJ 1930

GRØNLAND ER VORT

Dr. Lauge Koch om det norske Grønlandslags Henvendelse til Udenrigsministeriet for at opnaa norske „Modforholdsregler“.

„Selvfølgelig staar vi fast paa vor Ejendomsret, selv om Dansk og Norsk i 20 Aar har faaet lige Adgang til Landet.“

MEDDELELSEN om, at den danske Marine sender „Godthaab“ paa et Togt langs Østgrønland, har, som det var at vente, sat nogle af de mest udpræget norsk-norske Sind i Bevægelse, og et Telegram fra Oslo fortæller saaledes i Dag, at „Norges Grønlandslag“, der ledes af Advokat Gustav Smedal, har sendt det norske Udenrigsministerium en Skrivelse om sine alvorlige Betænkeligheder ved „Godthaab“'s Togt „og de Modforholdsregler, som det nødvendiggør.“

Vi har spurgt „Godthaab“-Ekspeditionens videnskabelige Chef, Dr. Lauge Koch, hvad han siger til de norske Betænkeligheder?

Hvad „Godthaab“ skal udrette.

— Jeg deler dem ikke, — siger Doktoren. — Fra de indgaaende Forhandlinger, jeg har deltaget i med Marinens Folk, har jeg et klart Førstehaandsindtryk af, at man ikke paa nogen Maade ønsker at være udæskende. Det danske Marineskib skal udover at være Basis for min videnskabelige Ekspedition kun varetage de naturlige Opgaver, vi har i Østgrønland, og herunder i første Række undersøge Dybde- og Besejlingsforholdene og tilse de Fangststationer, som det østgrønlandske Fangstselskab „Nanok“ har leroppe. „Nanok“ er jo et dansk Selskab

med Kommanderkaptajn Godfred Hansen som Formand, og det er naturligt, at man hjælper det, hvad man kan. „Godthaab“ skal bringe forskellige Forsyninger med op og tage Skindene med hjem... De norske Fangststationer finder en lignende Støtte, idet deres Proviant og Fangst i vid Udstrækning transporteres af Skibe med norsk Statsstøtte under den ene eller anden Form.

Hvor Dansk og Norsk har lige Ret i 20 Aar.

— Hvad er det protesterende „Grønlandslag“?

— Det er en Forening af norske Grønlandsinteresserede, der jævnlig optræder meget skarpt og udæskende overfor Danmark, og hvad der er dansk. Formanden, Advokat Smedal, har f. Eks. lige udarbejdet et norsk-norsk Propagandaværk om Ejendomsretten til Grønland, der skal udsendes paa flere Sprog for at paavirke Stemningen og Opfattelsen ude i Verden... Flere norske Blade har støttet „Grønlandslaget“ ved at angribe os. Selv har jeg ogsaa været ude for et skarpt personligt Angreb i et lille norsk Blad, men jeg har valgt at negligere det. Hvis vi svarer igen, og der opstaar en Diskussion, som kun kan øge Kløften og sætte Sindene i Bevægelse i begge Lande, vil det være en Handling stik imod de Bevegrunde, der i 1924 fik Danmark til at gaa med til den dansk-norske Østgrønlands-Traktat. Denne Traktat, der gælder i 20 Aar, altsaa til 1944, gør Dansk og Norsk ligestillede i Østgrønland, og dens Formaal var at skabe 20 rolige Aar, hvor Nordmændene bl. a. kunde faa Lejlighed til at se, hvor lidt Østgrønland er værd som Erhvervsbasis...

Østgrønlands sparsomme Erhvervsmuligheder.

— De mener ikke, det byder større Erhvervsmuligheder?

— Nej... Der er nogle Ræve, men



Dr. Lauge Koch.

ikke mange. Saa længe der kan afsættes levende Avlsdyr til Pelsfarmene, er det en meget god Forretning, men den Dag, da man skal til at leve af Skindsalget, kommer det til at knibe. Sæler er der faa af, og Bjørnen vil hurtigt blive plaffet ned... Men selv om Grønland i Øjeblikket er nok saa lidt værd, maa vi selvfølgelig holde fast paa vor Ejendomsret. Hele Grønland er vort... Danmark har faaet sin Overhøjhedsret, d. v. s. sin Ejendomsret til Grønland godkendt af alle Lande, undtagen Norge, men Norge har mig bekendt aldrig fundet paa at kræve nogen Overhøjhedsret. Man har blot ønsket aaben Adgang til Østgrønland, og det har Nordmændene foreløbig for 20 Aar faaet gennem Traktaten af 1924.

— Hvilke norske „Modforholdsregler“ kan der blive tale om?

Et norsk Krigsskib

— Jeg synes ikke, at der er Grundlag for Modforholdsregler af nogen Art, men Danmark og Norge kan ikke, saa længe Traktaten gælder, forbyde hinanden noget i Østgrønland. Hvis Norge f. Eks. sender et Krigsskib til Østgrønland, saa — à la bonne heure, — Verden staar nok endda, og fra dansk Side vil der ikke ske noget, der kan virke udæskende eller udfordrende. Hvis det havde været Tilfældet, var jeg aldrig gaaet med „Godthaab“, men jeg har hos alle Parter sporet en redelig Vilje til at gennemføre Togtet i en rolig, besindig og venligsinde Aand... Jeg haaber derfor, at de uheldige norske Elementer, der fisker i Grønlandsspørgsmaalets Vande, ikke skal faa Held med sig, men ligegyldigt, hvor dan det gaar, staar vi selvfølgelig fast og haardt paa vor Ejendomsret. Naar vi

ikke besvarer norske Angreb, der ofte er fort helt ud i det latterlige, er det ikke, fordi vi savner Svar, men fordi vi ikke ønsker at skabe Konflikt, og jeg har for Resten gennem Breve, Samtaler og Avisudklip faaet det Indtryk, at den kloge Besindighed er ved at sejre i Norges Forhold til Danmark. Man er bl. a. ved at opdage, at Østgrønland ikke byder hvide Mænd store Chancer og saaledes ikke er alt for meget Slagsmaal værd.

— Er Deres Medhjælpere udpeget?

— Der er endnu Uvished om et Par Navne, men foruden mig bliver der to Geologer, en Botaniker, en Zoolog og en Magnetiker. Den ene Geolog er svensk og Magnetikeren hollandsk, Resten danske. Og vi er i fuld Gang med Forberedelserne til vort videnskabelige Arbejde...

Horn.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Politiken

skriver den

3 MAJ 1930

Smedal **Norske Bekymringer**

En Henvendelse til Udenrigsmini-
steriet i Anledning af Riis-Carsten-
sens Marineekspedition til Østgrøn-
land.

Os. Fredag (R. B.).

Norges Grønlands-lag har ved sin
Formand, Advokat *Gustav Smedal*,
rettet Henvendelse til Udenrigsmini-
steriet i Anledning af Kaptajn Riis-
Carstensens danske Marineekspedition
til Østgrønland til Sommer.

Henvendelsen omhandler de Betæn-
keligheder, som denne Ekspedition
har foranlediget, og de Modforholds-
regler, som den nødvendiggør fra
norsk Side.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Nationaltidende

skriver den 3 MAJ 1930

Norsk Protest mod Grønlands- Ekspeditionen.

**Norges Grønlandslag kræ-
ver norske Modforanstalt-
ninger.**

Oslo, Fredag. R. B.

Norges Grønlandslag har ved sin Formand, Advokat *Gustav Smødal*, rettet Henvendelse til Udenrigsministeriet i Anledning af den danske Marine-Ekspedition til Østgrønland til Sommer. Henvendelsen omhandler de Betæneligheder, som denne Ekspedition rejser og de Modforholdsregler, som den nødvendiggør fra norsk Side.

Den danske Grønlands-Ekspedition, der omtales i Telegrammet, afgaar en Gang i Sommerens Løb. Ekspeditionens Skib „Hvidbjørnen“ er udrustet af Marinen og skal løse forskellige praktiske Opgaver. Norges Grønlandslag er en privat Sammenslutning af ultranationale Nordmænd.

'Havangeren' nr 100.
Freitag 2 mai 1930.

Den danske ekspedisjon til Grønland.

Norges Grønlandslag har ved sin formann advokat Gustav Smedal sendt utenriksdepartementet en henvendelse i anledning av den danske marineekspedisjon til Østgrønland sommeren 1930.

Henvendelsen omhandler de betenkeligheter som denne ekspedisjon reiser og de motforholdsregler, som den nødvendiggjør fra norsk side.

*'Pagaland' nr 100.
Fredag 2 Mai 1930*

Den danske marine- ekspedisjon til Grønland.

Et alvorlig fremstøt mot de norske interesser der

Norges Grønlandslag har ved sin formann advokat Gustav Smedal sendt utenriksdepartementet en henvendelse i anledning av den danske marineekspedisjon til Øst-Grønland sommeren 1930.

Henvendelsen omhandler de betenkeligheter som denne ekspedisjon reiser og de motforholdsregler, som den nødvendiggjør fra norsk side.

*

Efter det kjennskap vi har til denne sak, gjelder det her spørsmål av den aller største viktighet for våre interesser ved Grønland. Man kan sikkert uten noen overdri- velse si at det her står store na- sjonale interesser på spill, og den

danske aksjon som innledes ved marineekspedisjonen til sommeren, er uten tvil det største fremstøt danskene har gjort på Grønland i løpet av de senere år.

Når Grønlandslaget nu henleder regjeringens oppmerksomhet på sa- ken, går vi ut fra at statsmaktene vier spørsmålet den store oppmerk- somhet det har krav på.

Skulde denne marineekspedisjon — som forøvrig har vakt opposi- sjon i Danmark — bli til virkelig- het, bør man fra norsk side alvor- lig overveie motforholdsregler. — Men det beste for forholdet mel- lem de to land vilde utvilsomt væ- re at danskene avstod fra ekspedi- sjonen.

Onsdag 30 april 1990

Danskenes videnskapelige Grønlands- ferd.

Kjøbenhavn, 30. april.

På et møte igår er de nærmere forhandlinger angående kapteinløytnant Riis Carstensens videnskapelige ekspedisjon med «Godthåb» til Øst-Grønland avsluttet. Det er besluttet å overlato den videnskapelige ledelse av ekspedisjonen til dr. Lauge Koch som skal ledsages av den svenske professor Backlund og 3—4 yngre danske videnskapsmenn. Avreisen finner sted omkring den 20. juni. Turen går først til Jan Mayen hvor den danske stat eier noen hus som skal ettersees og repareres, idet man har tenkt å anvende dem som opholdssted for en østerriksk ekspedisjon i det internasjonale polarår 1932—33.

Heroldens Annoncebureau A/S

Avdeling for Avisutklip
Telefoner: 12710, 14040 og 10884

Stortingsplass 7 — Oslo

Bladets navn **AFTENPOSTEN**

30. APR. 1930

Dansk ekspedisjon til Jan Mayen og Øst-Grønland.

Spesialtelegram til »Aftenposten«.

Kjøbenhavn, 30. april.

20. juni utsender marineministeriet Grønlandsskipet »Godthåb« med besetning fra marinen og under kommando av kaptein Riis-Carstensen til Jan Mayen, hvor man vil etterse og restaurere de hus den danske stat i sin tid fikk overdratt av en østerriksk ekspedisjon, således at de er brukelige i det internasjonale polarår 1932—33 som jo tilrettelegges av Danmark.

Derpå går skipet til Øst-Grønland, hvor dets arbeidsfelt vil bli fra $74\frac{1}{2}$ gr. n. til Kapp Farvel. Man vil her foreta en rekke undersøkelser av dybde- og strømforhold. Dessuten vil en selvstendig vitenskapelig ekspedisjon under ledelse av dr. Lauge Koch, og hvori deltar den kjente svenske geolog professor Backlund, 3—4 danske vitenskapsmenn og en hollandsk vitenskapsmann, foreta magnetiske observasjoner.

Når denne ekspedisjon, som vil arbeide både ombord og iland, har avsluttet sitt arbeide, sendes den iland på Island. »Godthåb« vender derefter tilbake og anløper koloniene på Øst-Grønland.

—k



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Berlingske Tidende

skriver den 30 APR. 1930

Storekspeditioner til Østgrønland til Sommer.

*Inspektionsøjemed og
videnskabelige Formaal.*

Samtale med Dr. Lauge Koch.

Paa et Møde i Marineministeriet i Gaar fastslog man det endelige Program for et Østgrønlands-Togt, som skal foretages til Sommer af Marinen i Samarbejde med Dr. phil. Lauge Koch.

Under en Samtale i Aftes med Dr. Koch fik vi følgende Oplysninger vedrørende denne, nu i alle Enkelt-heder planlagte Storekspedition.

Et kombineret Inspektions- og Forskningstogt.

— Vi drager den 20. Juni af med det gamle Grønlandsskib „Godthaab“, der i Vinterens Løb er blevet grundigt restaureret. Skibet, hvis Chef bliver Kaptajn i Flaaden Riis-Carstensen, udsendes af Marinen for at inspicere de paagældende Farvande, og det faar en Besætning om Bord paa 25 Mand samt en videnskabelig Ekspedition paa seks Mand under min Ledelse. Af disse seks Mand er tre Geologer, deriblandt Professor Bocklund fra



Dr. Lauge Koch.

Uppsala og Dr. Noe-Nygaard, en Zoolog og videre Botanikeren Seidenfaden samt en hollandsk Magnetiker. Vi fortsætter lige dér, hvor vi slap i Fjor, og det Felt, vore Undersøgelser i Aar skal omfatte, spænder fra Sabine-Øen til Scoresby-sund.

— Hvor længe vil det vare, før Deres geologiske Undersøgelse af Østgrønland er ført til Ende?

— Fire Somre, antager jeg, men saa vil jeg ogsaa have tilvejebragt et fyldestgørende Materiale til Belysning af, hvad det Land er værd. Saa vil hele Østgrønland paa tilfredstillende Maade



Dr. Lauge Koch.

Uppsala og Dr. Noe-Nygaard, en Zoolog og videre Botanikeren Seldenfaden samt en hollandsk Magnetiker. Vi fortsætter lige dér, hvor vi slap i Fjór, og det Felt, vore Undersøgelser i Aar skal omfatte, spænder fra Sabine-Øen til Scoresbysund.

— Hvor længe vil det vare, før Deres geologiske Undersøgelse af Østgrønland er ført til Ende?

— Fire Somre, antager jeg, men saa vil jeg ogsaa have tilvejebragt et fyldestgørende Materiale til Belysning af, hvad det Land er værd. Saa vil hele Østgrønland paa tilfredsstillende Maade være geologisk — og tillige zoologisk og botanisk — gennemgaaet, og det mener jeg er en Opgave, det paahviler os at løse. Undersøgelserne maa ses som et Led af den samlede Udforskning af Grønland og maa bedømmes ud fra samme Synspunkt.

— De har allerede et meget stort Materiale fra Deres tidligere tilsvarende Ekspeditioner paa Østkysten?

— Ja, det er nu til Undersøgelse paa Laboratorier, dels herhjemme, dels i England og Sverige, og senere vil Dele deraf ogsaa blive sendt til sovjetrussiske videnskabelige Institutioner. Det er nemlig saa omfattende, at saa at sige hele Europa maa arbejde med, hvis det skal lykkes at faa det hele ordentligt bearbejdet. Vor Bestræbelse er nemlig, som sagt, at skaffe Klarhed over, hvad det Land er værd, bl. a. hvilke Betingelser det frembyder for Beboelse.

Ingen Livsmuligheder for Rævefangerne.

— Hvordan bedømmer De disse Muligheder efter de Resultater, der hidtil er tilvejebragt?

— Ja, saa meget tør jeg fastslaa, at det Land aldrig uden Støtte udefra vil kunne skaffe en Mand Føden som Rævefanger. I samme Øjeblik, den nationale Interesse i at opretholde denne Erhvervs-

form falder væk, vil Rævefangsten ganske af sig selv synke hen, ganske simpelt fordi der savnes de fornødne naturlige Betingelser.

— Hvor stor bliver Deres Udrustning?

— Vi skal som sidst have tre Motorbåde og endvidere Telte, Soveposer og hele vort videnskabelige Instrumentarium. Det kræver ingen større Forberedelser, for det bliver i alt væsentligt ganske som i Fjór.

En Afstikker til Jan Mayen.

Om det forestaaende Marinetogt erfarer vi i øvrigt: Som meddelt afgaar „Godthaab“ d. 20. Juni herfra nordpaa. Skibet anløber saa paa Oprejsen først Seydisfjord, og det gaar derfra til den norske Ø Jan Mayen, hvor den danske Stat som bekendt ejer nogle Huse, der nu skal efterses og eventuelt repareres. De er nemlig tænkt som Opholdssted for en østrigsk Ekspedition i det internationale Polaraar 1932—33.

Turen gaar saa til Østgrønland. Saa snart Dr. Kochs videnskabelige Arbejde er afsluttet, gaar „Godthaab“ til en islandsk Havn med denne Ekspedition, hvorpaa Skibet vender tilbage til de østgrønlandske Farvande og bl. a. anløber Angmagssalik. En af de Opgaver, „Godthaab“ skal varetage, bliver at tilse „Nanok“-Ekspeditionens Jagtstationer omkring Scoresbysund.

Skibets Ophold i de østgrønlandske Farvande vil strække sig indtil Slutningen af August Maaned.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:
Ekstrabladet

skriver den APR. 1930

DANSK MARINETOGT TIL ØSTGRØNLAND

„Godthaab“ afgaar 20. Juni med Marinebesætning
og en videnskabelig Ekspedition ombord.

*Dr. Lauge Koch faar den selvstændige Ledelse
af det videnskabelige Arbejde.*

DET er nu afgjort, at Marinen i Sommer sender Godthaab ud paa et Østgrønlands-Togt, hvor man paa samme Tid arbejder med videnskabelige Formaal og i Inspektionsøjemed.

Det endelige Program for Togtet blev forelagt paa et Møde i Eftermiddag Kl. 14, hvor Marinen mødtes med Grønlands Styrelse, Bestyrelsen for det østgrønlandske Fangstselskab „Nanok“, Dr. Lauge Koch og forakkelige andre Interesserede.

Dr. Lauge Koch rejser med

Det er ingen Hemmelighed, at der har bestaaet et vist Modsætningsforhold mellem Marinen og Dr. Koch, men de forskellige Uoverensstemmelser er nu bragt ud af Verden, saaledes at Dr. Koch deltager i Marinetogtet som sædvanlig Leder af det videnskabelige Arbejde.

Chefen for Marineministeriets Admiralitetsafdeling, Kommandør A. G. Topsøe-Jensen giver os følgende Oplysninger:

— Det gamle Grønlandsskib „Godthaab“ er i Winterens Løb blevet underkastet en gennemgribende Reparation, saaledes at det nu atter er i tiptop Stand. Det hejser Kommandoen 20. Juni og afgaar snarest derefter nordpaa. Paa Oprejsen anløber Skibet Seydisfjord i Island, hvor det fylder Kul, og det gaar derfra til Øen Jan Mayen, hvor den danske Stat ejer en Samling Huse, som vi i sin Tid fik foræret af en østrigsk

Bagefter sættes Videnskabsmændene af
paa Island.



Dr. Lauge Koch.

Østgrønland, hvor dets Arbejdsfelt kommer til at strække sig fra 74½ Gr. nordlig Bredder ned til Kap Farvel. Nordligere er der ikke tilfredsstillende Levevilkår, men kun Virkefelt for videnskabelige Ekspeditioner, og vi har derfor i denne Omgang begrænset Inspektionen til 74½ Gr.

Under Passagen af Danmarksstrædet og i de østgrønlandske Farvande i det hele taget, skal der fra „Godthaab“ foretages en Række Arbejder af videnskabelig

Dr. Lauge Kochs Ekspedition vil dels arbejde om Bord paa „Godthaab“ og dels i Land, hvor det er Tanken at foretage en Række geologiske Undersøgelser, og naar hele dette Arbejde, der alene ledes af Dr. Koch, er afsluttet, gaar „Godthaab“ ned til en islandsk Havn og sætter Videnskabsmændene af, samtidig med at man indtager nye Forsyninger. Opholdet i de nordlige østgrønlandske Farvande, regner vi med, vil vare fra ca. 20. Juli til 28. August.

Fra Island vender „Godthaab“ tilbage til Østgrønland og anløber bl. a. Angmagsalik. Desuden vil „Godthaab“ besøge Scoresbysund og tilse „Nanok“s nordligere liggende Stationer. „Nanok“ har anmodet om at faa Lov til at sende et Par Mand op med „Godthaab“ og har faaet denne Tilladelse. Hvis Stationerne har noget, de ønsker bragt hjem, vil det ogsaa nok kunne ordnes — og vi regner saa mod at have „Godthaab“ tilbage i København i Slutningen af September.

— Hvor stor bliver Besætningen?

20 Mand fra Marinen



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Kritisk Dagblad

skriver den 4 APR. 1930

To Marine- ekspeditioner til Grønland og Kanada

Der skal rejses et Minde for
den danske Opdagelsesrejsende
Jens Munk ved
Hudsonbugten.

Marineministeriet har, efter hvad vi erfarer, to betydningsfulde Ekspeditioner til Grønland og Nordkanada under Forberedelse, og under en Samtale med Marineministeriets Direktør, Admiral Rechnitzer, har vi faaet nærmere Oplysninger om Formaalet med Ekspeditionerne.

— Det forholder sig saaledes, siger Admiralen, at Marinens Inspektions-skib »Hvidbjørn« paa sin aarlige Inspektionsrejse til de vestgrønlandske Fjorde i Aar tillige vil gaa til Hudsonbugten i Kanada, idet vi vil inspicere Terrænet der omkring med det Formaal for Øje at rejse et Mindesmærke for den danske Opdagelsesrejsende Jens Munk, hvis Ekspedition i 1619 led en saa krank Skæbne, idet de to Ekspeditionsskibe frøs inde i Hudsonbugten, og over 50 Mennesker omkom. Jeg vil selv deltage i Rejsen, og der er tre Punkter ved Hudsonbugten, der kan være Tale om at undersøge, nemlig Fort Churchill, der ligger et godt Stykke inde i Bugten, Fort Nelson eller Øen Resolution Island ved Indsejlingen til Hudsonbugten. Jeg vil tro, at det sidstnævnte Sted egner sig bedst, og det var ogsaa her, Jens Munk opholdt sig.

Tanken om at rejse Jens Munk et Mindesmærke, blev oprindelig rejst af afdøde Generalkonsul Bøggild i Montreal, og forhaabentlig lykkes det nu at føre Planen ud i Virkeligheden.

Marineministeriet sender »Godthaab« til Østgrønland.

Den anden Ekspedition, som Marineministeriet sender ud, foretages med Grønlandske Handels Skib »Godthaab«. Ekspeditionen, hvis Chef bliver Kaptajn Riis Carstensen, afgaar fra København i første Halvdel af Juni til den nordlige Del af Østgrønland. Tanken er, at der skal foretages en Række hydrografiske,

oceanologiske og magnetiske Undersøgelser. Der forhandles i Øjeblikket med en Række Videnskabsmænd, saaledes er det muligt, at Dr. Lauge Koch deltager. Besætningen bliver paa ca. 20 Mand.

Foruden de videnskabelige Undersøgelser vil man bl. a. undersøge Muligheden for Oprettelse af en Kortbølgestation i det nordlige Østgrønland, idet en saadan bl. a. skulde være til Nytte for det østgrønlandske Fangstkompani og tjene i Videnskabs Tjeneste under Polaaret i 1932.

Heroldens Annoncebureau A/S

Avdeling for Avisutklip
Telefoner: 12710, 14040 og 10884

Stortingsplass 7 — Oslo

Bladets navn: AFTENPOSTEN

19. MARS 1930

Den danske militær-ekspedisjon til Grønland.

«Vanskelig å overvintre,
hvis tonen skal være militær»,
sier Lauge Koch.

Kjøbenhavn, 19. mars.

«Politiken» har hatt en samtale med Lauge Koch i anledning av Peter Freuchens artikkel om den danske marineekspedisjon til Øst-Grønland. Lauge Koch uttaler bl. a.: 'Jeg er selvfølgelig ikke blind for at en militær ekspedisjon sett fra visse hold er uheldig. Og en eventuell overvintringsekspedisjon med kaptein Riis-Carstensen som chef — han som aldri har overvintret i arktiske egne, hvad jeg har prøvet seks ganger — vilde kanskje være vanskelig, hvis hele tonen skulde være militær. En overvintring er intet lekeverk og her vil det bli mange mennesker samlet under meget trange forhold ombord på det lille skib.

Som stillingen nu er ser det ut til at videnskapen helt trekker sig tilbake fra Godthåbekspedisjonen, hvilket jeg selvfølgelig beklager, fortsetter Lauge Koch. I den fredelige kappstrid med Norge om videnskapelige resultater kommer vi altså ett år baketter. Øst-Grønland kommer jeg neppe til å bereise sammen med kaptein Riis-Carstensen.

Lauge Koch uttaler i anledning av at det er blitt sagt at han var blitt mottatt med kulde av nordmennene i Øst-Grønland, at han også hadde gode venner derfra. I 1926—27 da jeg var deroppe hadde jeg anledning til å vinne mig flere gode venner blandt fangstfolkene på kysten, og jeg har lært deres hårde og nøisomme livsvilkår å kjenne.

Artikkelen slutter med en redaksjonell bemerkning om at det efter dette synes som om marinens folk kommer til å seile sin ekspedisjon alene.

19. MARS. 1930

Den danske utfordring på Øst-Grønland.

Også Lauge Koch advarer mot det militære danske paradeforetagende.

Kjøbenhavn, 19. mars.

«Politiken» har hatt en samtale med Lauge Koch i anledning av Peter Freuchens artikkel om den danske marineekspedisjon til Øst-Grønland. Lauge Koch uttaler bl. a.:

Jeg er selvfølgelig ikke blind for at en militær ekspedisjon sett fra visse hold er uheldig. Og under en eventuell overvintringsekspedisjon med kaptein Riis-Carstensen som chef — han som aldri har overvintret i arktiske egne, hvad jeg har prøvet seks ganger — vilde kanskje være vanskelig, hvis hele tonen skulde være militær. En overvintring er intet lekeverk, og her vil det bli mange mennesker samlet under meget snevre forhold ombord på det lille skib.

Som stillingen nu er, ser det ut til at videnskapen helt trekker sig tilbake fra Godthåb-ekspedisjonen, hvilket jeg selvfølgelig beklager, fortsetter Lauge Koch. I den freidelige kappestrid med Norge om videnskapelige resultater, kommer vi altså ett år bakefter. Øst-Grønland kommer jeg neppe til å bereise sammen med kaptein Riis-Carstensen.

Lauge Koch uttaler i anledning av at det er blitt sagt, at han var blitt mottatt med kulde av nordmennene i Øst-Grønland, at han også hadde gode venner derfra. I 1926—27, da jeg var deroppe, hadde jeg anledning til å vinne mig flere gode venner blandt fangstfolkene på kysten, og jeg har lært deres hårde og noisomme livsvilkår å kjenne.

Artikkelen slutter med en redaksjonel bemerkning om at det efter dette synes som om marinens folk kommer til å seile sin ekspedisjon alene.

Fra den artikkel som Peter Freuchen har offentliggjort i «Politiken» og som vi gjengav endel av igår, skal vi idag ytterligere citere:

«Offentligheten i Norge beskjeftiger sig i denne tid meget med forholdene i Østgrønland. Som et eksempel skal jeg anføre, at den kjente ishavsfarar og forfatter Lars Hansen i det norske blad «Middagsavisen» for 4. mars har skrevet en lang artikkel i

Ingen videnskapsmenn, heller ikke Lauge Koch blir med ekspedisjonen

anledning av noen uttalelser av den danske marinekaptein Riis-Carstensen

Inne i landet har dr. Koch selv og hans ekspedisjoner samt de dyktige norske kartografer begynt et kartleggingsarbeid, som ligger langt ut over, hvad marinens menne formår. Inspeksjon er der ingen grunn til å utføre, da nordmennene fanger på rettmessig grunn, og ute ved iskanten er vi på internasjonalt sjøterritorium. Et dansk marineskib har ingen interesser å forsvare der, intet dansk fartoi deltar i fangsten. Send ikke offiserer dertil

Til slutt heter det:

«Hvad der blir sett deroppe, blir gjenfortalt hjemme, og referentene er jo menn, der lever under den arktiske spenning. Et ubesindig ord, en mistydet holdning kan bringe følger med sig, som sent vil avbøtes.

Danmark og Norge har så vist ingen grunn til feide. De folk, der tror, at der finnes et stridsmoment i Østgrønland, det er menn, der aldri har vært der, og som ikke vet, hvad der skjer deroppe. Derfor må det sies til den danske offentlighet: send videnskapsmenn til Østgrønland, la danske som har vilje og vovemot, gå på fangst deroppe i likhet med nordmenn, men send ikke offiserer dertil. Deres videnskapelige opgaver er for små, for ubetydelige i forhold til, hvad andre lager deroppe. Vi har ikke så mange penger i Danmark til arktiske opgaver, men har vi noen, så la dem komme til gode, hvor det gavner, og ikke til en dansk marineekspedisjon til Østgrønland.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Politiken

skriver den 19 MRS. 1930

Østgrønland

**Lauge Koch og de øvrige
Videnskabsmænd tager
næppe med „Godthaab“.**

Den Artikel, Peter Freuchen i Gaar skrev i *Politiken*, har vakt et betydeligt Røre; bl. a. er der jo andre end netop Marinen, der har Interesser i Østgrønland.

Det danske Fangstselskab „*Nanok*“, ledet af Chefen *Jennow*, ligger deroppe med to Stationer. Efter at Selskabet har lidt et betydeligt Tab ved Plum-Affæren, er det for dets Vedkommende af stor Vigtighed, om „*Godthaab*“ kommer derop eller ej. Men *Jennows* Stationer vil i alle Tilfælde kunne naas af norske Skibe. Der er ingen Fare for, at de danske Fangstfolk bliver ladt i Stikken, selv om hele Togtet skulde opgives.

Dr. *Lauge Koch* har tidligere ikke udtalt sig om Sagen, men paa Forespørgsel giver han dog sit Syn:

— Det er en ret kedelig Sag at udtale sig om, siger han. Jeg vilde jo gerne bevare Kontinuiteten med mit Arbejde i Fjor og tidligere. Professor *Backlund* og jeg har indsamlet et stort geologisk Materiale, som nu bearbejdes af udenlandske Specialister. Ved supplerende Indsamlinger i Sommer kunde Publikationerne, der er beregnet til at udkomme i Efteraaret, vinde betydeligt i Værdi.

Jeg er selvfølgelig ikke blind for, at en militær Ekspedition set fra visse Hold er uheldig. I Fjor havde jeg med Kaptajn *Nordhook* som Fører en glimrende Rejse — det var jo ogsaa „*Godthaab*“, vi sejlede med. Vi havde Kommandoforbundene klart fordelt. Og jeg maa ogsaa sige, at hvis det i Aar var en dygtig, erfaren og taktfuld Søofficer og en anerkendt Islods, vilde jeg vel nok have fundet mig i den militære Kommando om Bord. Men under en eventuel Overvintring under disse Forhold med Kaptajn *Riis-Christensen* som Chef, ham, der aldrig har overvintret i arktiske Egne, hvad jeg dog har prøvet seks Gange, vilde det maaske være vanskeligt, hvis hele Tønen var militærisk. En Overvintring er intet Legeværk, og her vilde blive mange Mænd samlet sammen under meget snævre Forhold i det lille Skib.

Den norske Ekspedition til Sommer under Docent *Hoel* kommer til at bestaa af 25 Mand, Geologer, Hydrografer, Zoologer og Botanikere og deres Assistentter. Desuden skal Nordmændene bygge en stor Radiostation syd for *Muggebugten*, hvor deres nuværende mindre ligger.

Men som Stillingen nu er, ser det hele ud til, at Videnskaben helt trækker sig tilbage fra „*Godthaab*“-Ekspeditionen, hvilket jeg naturligvis beklager. I det fredelige Kapløb med Norge om videnskabelige Resultater kommer vi altsaa et Aar bagud. Men personlig har jeg jo i Vestgrønland et stort Arbejdsfelt liggende for mig, det vil ikke mangle mig paa Opgaver.

Østgrønland kommer jeg næppe til at berejse sammen med Kaptajn *Riis-Christensen*.

Maa jeg dog have Lov at bemærke, at naar det er fortalt, at jeg er blevet modtaget med Kulde af Nordmænd deroppe paa Østgrønland, saa har jeg dog ogsaa gode Venner derfra. I 26—27, da jeg overvintrede deroppe, havde jeg Lejlighed til at vinde flere gode Venner blandt Fangstfolkene paa Kysten, og jeg har lært deres haarde og nøjsomme Livsvilkaar at kende. Vi veksler endnu telegrafiske Hilsener ved Nytaarstider.

Saa vidt Dr. Koch.

— Det synes efter dette, som om Marinens Folk kommer til at sejle deres Ekspedition alene. Hvad deres Opgaver derefter bliver paa Østgrønland staar ikke klart. Men endnu er „*Godthaab*“ jo heller ikke afsejlet, den gamle Skude har vist endnu ikke engang naaet at faa den graa Krigsmaling paa sig.

Og uden denne frygtindgydende Farve gaar det da slet ikke, at den lægger ud.

P. F.

Heroldens Annoncebureau A/S

Avdeling for Avisutklip
Telefoner: 12710, 14040 og 10884

Stortingsplass 7 — Oslo

Bladets navn **MIDDAGSAVISEN**

19. MARS 1930

Den danske orlogs- ekspedisjon til Østgrønland.

Et nytt dansk overhøihetsforsøk som vil opfattes
som provokasjon av norske fangstfolk deroppe.

I «Middagsavisen» for igår var gjengitt en artikkel fra Københavnerbladet «Politiken» av den kjente forfatter og polarforsker Peter Freuchen. De synsmåter han der lar komme til orde, er utvilsomt de fornuftigste ord som har lydt fra den annen side av Skagerak i Øst-Grønlands-spørsmålet.

Danskene tenker nemlig på å sende en marineekspedisjon til dis-

se fjerne arktiske egne, hvor foruten noen dansker, hovedsakelig nordmenn opholder sig på fangst ekspedisjon. Man må være enig med ham, når han fremholder «at en stemning innen en befolkning kan fremkalles ved en ubetenksomhet». Bare selve tanken om en slik ekspedisjon er, mildt uttrykt, en ubetenksomhet, idet en vebnet orlogsekspedisjon, efter almindelige regler og opfatning, bare kan ha til hensikt å understøtte eller iallfall understreke landsmenns interesser og nasjonale krav. Det ser ut til at danskene meget vanskelig kan forsone sig med tanken om at Øst-Grønland er et «ingenmannsland» ennå en rekke av år. Enhver vebnet representasjon vil bare bli oppfattet som en

provokasjon, ikke bare her hjemme — det er jo ilde nok — men særlig blandt norske fangstmenn på Øst-Grønland, og det vil eventuelt kunne få skjebnesvangre følger.

Den som har beskjeftiget sig med disse ømtålige spørsmål vet, at det på forhånd er nok av farlig konfliktstoff der oppe i de fjerne arktiske egne, hvor det daglige samliv ikke reguleres av politi eller husleienevnd. Etterretningen om at danskene hadde tatt i besiddelse fangsthytter, som notorisk var opført og benyttet av nordmenn, vakte således adskillig bange anelser blandt folk som var litt orientert i de forhold det her gjelder. Det hele er imidlertid så vidt man kan skjønne, løpet lempelig av, og det er etablert en ordning efter gammel skikk og bruk, en slags stedbunden sedvanerett, som utenforstående vanskelig kan dømme om. Med dette for øie behøver man ikke være særlig stor menneskekjenner for å forstå, at det opnådde balanseforhold kan forrykkes, når den ene part får en så effektiv støtte som nu påtenkt fra dansk hold. Bare synet av hjemlandets uniformer og kanoner vil ha en moralsk virkning på de danske fangstfolk, som kan få dem til å glemme de uskrevene lover i ingenmannslandet der oppe.

Hr. Freuchen sier om de norske fangstfolk, «at det er umulig å erstatte dem med noen andre. De er ikke diplomater. De er folk av en egen hård støpning, ru i overflaten, skjont de er prektige folk i bunn og grunn».

var forberedt på om nødvendig å forsvare med makt sine egne og fedrelandets rettmessige krav i dette gamle norske land.

Det påtenkte orlogstøkt er igjen et utslag av visse danske kretsers arbeid for å forhåndsbetone dansk overhøihetsrett på Øst-Grønland. Det vil i beste fall utløse en misstemning — muligens det som verre er.

H. L.

Et nytt dansk overhøiheitsforsøk som vil opfattes som provokasjon av norske fangstfolk deroppe.

I «Middagsavisen» for igår var gjengitt en artikkel fra Københavnerbladet «Politiken» av den kjente forfatter og polarforsker Peter Freuchen. De synsmåter han der lar komme til orde, er utvilsomt de fornuftigste ord som har lydt fra den annen side av Skagerak i Øst-Grønlands-spørsmålet.

Danskene tenker nemlig på å sende en marineekspedisjon til dis-

se fjerne arktiske egne, hvor foruten noen dansker, hovedsakelig nordmenn opholder sig på fangst ekspedisjon. Man må være enig med ham, når han fremholder «at en stemning innen en befolkning kan fremkalles ved en ubetenksomhet». Bare selve tanken om en slik ekspedisjon er, mildt uttrykt, en ubetenksomhet, idet en vebnet orlogsekspedisjon, efter almindelige regler og opfatning, bare kan ha til hensikt å understøtte eller iallfall understreke landsmenns interesser og nasjonale krav. Det ser ut til at danskene meget vanskelig kan forsone sig med tanken om at Øst-Grønland er et «ingenmannsland» ennå en rekke av år. Enhver vebnet representa-

sjon vil bare bli oppfattet som en provokasjon, ikke bare her hjemme — det er jo ilde nok — men særlig blandt norske fangstmenn på Øst-Grønland, og det vil eventuelt kunne få skjebnesvangre følger.

Den som har beskjeftiget sig med disse ømtålige spørsmål vet, at det på forhånd er nok av farlig konfliktstoff der oppe i de fjerne arktiske egne, hvor det daglige samliv ikke reguleres av politi eller husleienevnd. Efterretningen om at danskene hadde tatt i besiddelse fangsthytter, som notorisk var opført og benyttet av nordmenn, vakte således adskillig bange anelser blandt folk som var litt orientert i de forhold det her gjelder. Det hele er imidlertid så vidt man kan skjønne, løpet lempelig av, og det er etablert en ordning efter gammel skikk og bruk, en slags stedbunden sedvanerett, som utenforstående vanskelig kan dømme om. Med dette for øie behøver man ikke være særlig stor menneskekjenner for å forstå, at det opnådde balanseforhold kan forrykkes, når den ene part får en så effektiv støtte som nu påtenkt fra dansk hold. Bare synet av hjemlandets uniformer og kanoner vil ha en moralsk virkning på de danske fangstfolk, som kan få dem til å glemme de uskreve lover i ingenmannslandet der oppe.

Hr. Freuchen sier om de norske fangstfolk, «at det er umulig å remplasere dem med noen andre. De er ikke diplomater. De er folk av en egen hård støpning, ru i overflaten, skjønt de er prektige folk i bunn og grunn».

Denne dom er så meget mere å sette pris på, som den kommer fra en dansk mann med årelangt kjennskap til disse folk og forhold.

Jeg kjenner gjennemu lengere tids daglig samvær personlig meget godt til en flerhet av deltagerne i den sist avsendte norske fangstekspedisjon. Det er en god porsjon velsignet norsk besindighet med på ferden, men også et ikke lite element vikingeblood, her tatt i ordets beste betydning. Det er folk med som er blitt voksne der oppe med 10—12 overvintringer bak sig. De er ikke å spøke med, når de føler sig trådt på tærne, og jeg vet at de

var forberedt på om nødvendig å forsvare med makt sine egne og fedrelandets rettmessige krav i dette gamle norske land.

Det påtenkte orlogstokt er igjen et utslag av visse danske kretsers arbeid for å forhindre at betone dansk overhøiheitsrett på Øst-Grønland. Det vil i beste fall utløse en misstemning — muligens det som verre er.

H. L.

«Dansk marine- ekspedisjon til Øst- Grønland vilde være en taktløshet».

En skarp artikkel
av Peter Freuchen.

Kjøbenhavn, 18. mars.

Grønlandsforskeren Peter Freuchen skriver i «Politiken» idag under overskriften «Øst-Grønland, Danmark og Norge» en artikkel i anledning av den påtenkte danske marineekspedisjon til Øst-Grønland til sommeren. I artikkelen advarer Freuchen meget sterkt mot å sende en marineekspedisjon derop. Han hevder at når dr. Lauge Koch i tre år i trekk har ligget deroppe på statekspedisjon så er statsflagget vist på tilstrekkelig måte. De hårdføre og nøisomme menn som kjemper for livet og føden i Øst-Grønlands kystdistrikter er ikke å misunne, men i hvert fall er det umulig å erstatte dem med noen andre. De er ikke diplomater. De er folk av en egen hård støpning, ru i overflaten, skjært de er prektige folk i bunn og grunn.

Lauge Koch blev ifjor ofte møtt med stor kulde av dem fordi de var redd for at den danske stat vil gjøre inngrep i deres rettigheter, men Lauge Kochs navn har skaffet ham respekt og hans opptreden har vakt tillit til ham i Norge. Anderledes vilde det visstnok være om en marineekspedisjon kom derop. Folk i uniform med sabler ved siden, et fartoi med langt større mannskap ombord enn nødvendigheten krevet, vilde bli oppfattet på en helt annen måte. Det er sted i verden hvor danske bevåbnede krigsskib skal holde sig vekk og det er i Øst-Grønland.

Det vil i beste fall i Norge i de velvilligste kretser bli betraktet som taktløst. Jeg kjenner så mange av dem deroppe at jeg vet hvad jeg taler om.

Det har været tale om at den svenske professor Bachlund skulde derop sammen med Lauge Koch men Koch har ikke villet uttale sig på det nuværende tidspunkt idet han lot forstå at det var opstått vanskeligheter. Jeg vil da som polarforsker og dansk mann protestere mot at en mann som Lauge Koch og en innbudt svensk videnskapsmann som professor Bachlund anvendes som staffasje for marinens lyster til å sende et skib derop, hvor det intet har å gjøre.

Vi skandinaver bør enes og stå sammen. Vi dansker har i Grønland ydet et arbeide som ingen kan opvise maken til. Norske folk søker føde og ingen andre konkurrerer med dem. Deres videnskap kan vi ikke legge i bånd og vi ønsker det heller ikke. Men en stemning innen en befolkning kan fremkalles ved en ubetensksomhet. En sådan vilde det være å male S/S «Godthåb» grå med marinens farver og gi det 8 offiserer og 22 mann og så sende det op til Grønland med uniformer og kanoner.

Send videnskapsmenn til Øst-Grønland. La dansker som har

vilje og vågemot gå på fangst deroppe i likhet med nordmennene, men send ikke offiserer derop

skriver den 18 MRS. 1930

Østgrønland, Danmark og Norge

Betragtninger i Anledning af den paatænkte Marineekspedition til Sommer.

Forfatteren Peter Freuchen har fra Eneboje sendt os følgende Artikel:

Offentligheden i Norge beskæftiger sig i denne Tid meget med Forholdene i Østgrønland. Som et Eksempel skal jeg anføre, at den kendte Ishavsfarer og Forfatter Lars Hansen i det norske Blad *Middagsavisen* for 4. Marts har skrevet en lang Artikel i Anledning af nogle Udtalelser af den danske Marinekaptajn Riis-Carstensen.

Kaptajn Riis-Carstensen har om sin paatænkte Ekspedition til Østgrønland udtalt, at „den danske Marine sender et Skib, „Godthaab“, derop for at vise Statsflaget for første Gang i Østgrønland“. Det synes underligt, naar Staten tro Aar i Træk har haft Dr. Lauge Koch deroppe paa Stats ekspeditioner, som er resulteret i Arbejder, der har vakt Opsigt Verden over og skaffet Lederen et Navn blandt Nutidens største Polarforskere, at Statsflaget da ikke skulde være „vist“ paa en tilstrækkelig Maade. Men nok herom.

De haardføre og nøjsomme Mænd, der kæmper for Livet og Føden i Østgrønlands Kystegne, er ikke at misunde, og i hvert Fald er de umulige at remplacere med nogen andre. Men én Ting er de afgjort ikke; de er ikke Diplomater. Det er Folk af en egen haard Støbning, noget ru i Overfladen, skønt det er de prægtigste Folk i Bunden.

Da Lauge Koch besøgte dem paa sin civile Rejse i Fjor, blev han ofte modtaget med stor Kulde, fordi disse Mænd var bange for, at det var den danske Stat, der vilde gøre Indgreb i deres Rettigheder og fratage dem noget af det, de havde kæmpet sig til. Men ét er sikkert, at Lauge Kochs Navn har skaffet ham Respekt, og hans Optræden har vakt Tillid til ham i Norge.

Anderledes vil det vistnok være, naar en Marineekspedition kommer derop. Folk i Uniform med Huggarter ved Siden og et langt større Mandskab om Bord, end Nødvendigheden kræver, vil blive opfattet paa helt anden Vis. Der er kun ét eneste Sted i Verden, hvor danske bevæbnede Krigsskibe skal holde sig væk, og det er i Østgrønland. Det vil i bedste Fald i Norge, i de velvilligste Kresse, blive betragtet som taktløst. Jeg kender saa mange af de Folk deroppe, saa jeg véd, hvad jeg taler om.

Det er blevet mig sagt, at Lauge Koch skulde med for sammen med den svenske Professor *Backlund* at fortsætte sine Undersøgelser. Jeg har spurgt Lauge Koch om, hvorledes det gaar med Forhandlingerne, men han mente ikke at kunne udtale sig paa nærværende Tidspunkt, idet han dog lod mig forstaa, at der er opstaaet Vanskeligheder. Jeg maa da som Polarreisende og dansk Mand protestere imod, at en Mand som Lauge Koch og en indbudt svensk Videnskabsmand som Professor *Backlund*, en Mand, hvis geologiske Arbejder i Sibirien har skaffet ham et Navn blandt de største nulevende Geologer, at disse to Mænd anvendes som en Slags Staffage for Marinens Lyster til at sende Skib op, hvor det intet har at gøre. Inde i Landet har Dr. Koch selv og hans Ekspeditioner samt de dygtige norske Kartografer begyndt et Kortlægningsarbejde, som ligger langt ud over, hvad Marinens Mænd formaar. Inspektion er der ingen Grund

til at udføre, da Nordmændene fanger paa retmæssig Grund, og ude ved Iskanten er vi paa internationalt Seteritorium. Et dansk Marineskib har ingen Interesser at forsvare dér, intet dansk Fartøj deltager i Fangsten. Send ikke Officerer dertil.

Vi Skandinaver, vi fem nordiske Folk, bør enes og staa sammen. Vi Danske har i Grønland ydet et Arbejde, som ingen kan opvise Mage til. Norske Folk søger Føde, hvor ingen andre konkurrerer med dem. Deres Videnskab kan vi ikke lægge i Baand og ønsker det heller ikke, men en Stemning i en Befolkning kan fremkaldes ved en Ubetænksomhed. En saadan vil det være at male S/S „Godthaab“ graa med Marinens Farver og give den otte Officerer og to og tyve Mand og saa sende dem op til Østgrønland med Uniformer og Kanoner.

Hvad der bliver set deroppe, bliver genfortalt hjemme, og Referenterne er jo Mænd, der lever under den arktiske Spænding. Et ubesindigt Ord, en mistydet Holdning kan bringe Følger med sig, som sent vil afbødes.

Danmark og Norge har saa vist ingen Grund til Fejde. De Folk, der tror, at der findes et Stridsmoment i Østgrønland, det er Mænd, der aldrig har været der, og som ikke véd, hvad der sker deroppe. Derfor maa det siges til den danske Offentlighed: send Videnskabsmænd til Østgrønland, lad Danske, som har Vilje og Vovemod, gaa paa Fangst deroppe i Lighed med Nordmænd, men send ikke Officerer dertil. Deres videnskabelige Opgaver er for smaa, for ubetydelige i Forhold til, hvad andre laver deroppe. Vi har ikke mange Penge i Danmark til arktiske Opgaver, men har vi nogen, saa lad dem komme til gode, hvor det gavner, og ikke til en dansk Marineekspedition til Østgrønland.

Peter Freuchen.

Heroldens Annoncebureau A/S

Avdeling for Avisutklip
Telefoner: 12710, 14040 og 10894

Stortingsplass 7 — Oslo

Bladets navn

Summitposten
Falsterum

Den første danske marineekspedisjon til Østgrønland.

Norsk kart over et stort østgrønlandsområde.

I et intervju i «Berlingske Tidende» med kaptein Riis-Christensen, lederen for den danske Øst-Grønlandsekspedisjon, meddeler han at ekspedisjonen går fra København i begynnelsen av juni med «Godthåb» som vil bli bemandet med mannskap fra marinen og en stab videnskapsmenn skal følge med.

— Er de farvann og kyststrekninger ikke tidligere utforsket videnskapelig?

— Nei, ikke fra Germaniahavn og sydover, og vi tar derfor vårt utgangspunkt fra dette punkt på kysten. Særlig interesse vil vi vie de hydrografiske og oceanografiske forhold, og de undersøkelser vil jeg selv personlig lede og delvis selv foreta, likesom jeg har gjort det på mine tidligere videnskapelige studietokter.

— Det første mål blir altså Germaniahavn?

— Ja, og derfra vil vi så fortsette sydover og besøke de for-

skjellige danske jaktstasjoner kysten ned, de, som i de siste år er opprettet av det øst-grønlandske jaktselskap «Narok». Samtidig vil vi så gjøre et videnskapelig arbeide av forskjellig art i distriktene og farvannene ut for hvert sted, vi anløper.

— Hvor lenge skal toktet vare?
— Fire måneder.

En avis-korrespondent har forelagt ovenstående meddelelse for lederen av de norske ishavsundersøkelser, docent Adolf Hoel, som meddeler at området fra Germaniahavn og sydover er nettopp det landområde som den norske ekspedisjon gransket i fjor. Fra Germaniahavn til Liverpoolkysten er der foretatt geologiske, botaniske og zoologiske undersøkelser. Dessuten er dette store landområde nøiaktig opmålt og man arbeider nu med kartet som vil utkomme i den nærmeste fremtid.

Heroldens Annoncebureau A/S

Avdeling for Avisutklip
Telefoner: 12710, 14040 og 10884

Stortingsplass 7 — Oslo

Bladets navn: **N. H. & Sjøfartstidende**

12. FEB. 1930

Dansk marine- ekspedition til Øst-Grønland.

Første danske officielle tokt dertil.

Under ledelse av marinekaptein *Riis-Carstensen* vil der i begyndelsen av juni maaned av det danske marineministerium bli utsendt en officiel ekspedition til de øst-grønlandske farvand og Danmarksstrædet.

Det blir det første danske tokt av den karakter til disse farvand, og foruten at vise det danske flag samt at inspicere de øst-grønlandske kyststrækninger, blir det ekspeditionens opgave at foreta omfattende undersøkelser vedrørende de øst-grønlandske farvands hydrografi og oceanografi i forbindelse

med baade zoologiske og meteorologiske forskninger.

— De nærmere planer for denne min nye reise ligger i øieblikket i marineministeriet, forklarer kaptein *Riis-Carstensen*, overfor «*Berlingske*». Paa det nuværende tidspunkt, vedblir han, kan jeg kun i de store hovedtræk redegjøre for, hvorledes toktet aktes anlagt. I begyndelsen av juni avgaar vi herfra med «*Godthaab*», som vil bli bemannet med mandskap fra marinen, men yderligere skal medfølge en stab av dyktige videnskapsmænd paa alle de felter, ekspeditionens undersøkelser skal omfatte.

— Er de farvand og kyststræk-

ninger ikke tidligere utforsket videnskabelig?

— Nei, ikke fra Germaniahavn og sydover, og vi tar derfor vort utgangspunkt fra dette punkt paa kysten. Særlig interesse vil vi vie de hydrografiske og oceanografiske forhold, og de undersøkelser vil jeg selv personlig lede og delvis selv foreta, likesom jeg har gjort det paa mine tidligere videnskabelige studietokter.

— Det første maal blir altsaa Germaniahavn?

— Ja, og derfra vil vi saa fortsætte sydover og besøke de forskjellige danske jaktstationer kysten ned, de, som i de siste aar er oprettet av det øst-grønlandske jaktselskap «*Narok*». Samtidig vil vi saa gjøre et videnskabelig arbeide av forskjellig art i distrikterne og farvandene ut for hvert sted, vi anløper.

— Hvor længe skal toktet vare?

— Fire maaneder. Utpaa høsten vil ekspeditionen saaledes, om alt gaar vel, være tilbake i Kjøbenhavn.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Politiken

skriver den

12 FEB. 1930

„Godthaab“'s Togt til Østgrønland.
Officersbesætningen til Ekspeditions-
skibet „Godthaab“, der som meddelt skal
paa Togt til Grønland til Sommer, bliver
foruden Chefen, Kaptajnlejtant Riis-
Carstensen, Kaptajnlejtant Bangsbøll
(Næstkommanderende), Sølejtant Wit-
trup Hansen og Reservelejtant Albert-
sen.

*



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Socialdemokraten

skriver den

9 FEB. 1930

Videnskabelig Ekspedition til Østgrønland.

Marineministeriet udsender en Ekspedition med Kaptajn Riis Carstensen som Leder.

Marineministeriet, der ogsaa har adskillige fredelige Opgaver under sig, og bl. a. til disse Formaal samarbejder med et videnskabeligt Udvalg, har nu besluttet til Sommer at udsende en rent videnskabelig Ekspedition til Grønland under Ledelse af Marinekaptajn Riis Carstensen, der for et Par Aar siden ledede en særdeles udbytterig Ekspedition til de grønlandske Farvande.

Ekspeditionen, der skal sejle herfra i Begyndelsen af Juni, skal særlig udføre hydrografiske og oceanografiske Arbejder fra Germaniahavn og sydefter i Farvande, der ikke tidligere er ordentlig undersøgt. En Række unge Videnskabsmænd — og ~~ma~~ Zoologer og Geografer — vil komme til at deltage i Ekspeditionen. Til Ekspeditionsskib benyttes »Godthaab«, og det er Meningen, at Togtet skal vare i fire Maaneder. For alle Tilfældes Skyld medføres dog Proviand og Udstyr til Overvintring.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Nationaltidende

skriver den

En Ekspedition til Østgrønland i Sommer.

Den gamle Grønlandsfarer „Godthaab“ vil i Sommer blive udrustet til en Ekspedition til Østgrønland. Det bliver den første officielle Ekspedition, der sendes til denne Del af Grønland, og til Chef er udset Orlogskaptajn Riis-Carstensen. Skibet bemannes og udrustes fra Orlogsværftet, og der medfølger nogle Videnskabsmænd paa dette Togt. Ekspeditionen vil undersøge Forholdene langs Kysten og op til Danmarkstrædet. Det ventes, at „Godthaab“ vil være klar til at afgaa fra København i Slutningen af Juni Maaned eller Begyndelsen af Juli for, saa snart Isforholdene tillader det, at trænge ind ved Kysten. „Godthaab“ udrustes saaledes, at den vil kunne tage en Overvintring, hvis det skulde blive nødvendigt. Det er muligt, at der med Skibet følger en af Grønlandske Handels Officerer, som er kendt med Isforholdene ved den grønlandske Østkyst.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Politiken

skriver den

8 FEB. 1930

*Marine-Ekspedition til Ostgrønland:
Under Ledelse af Marinekaptajn Riis-
Carstensen vil der i Begyndelsen af Juni
blive sendt en officiel Marine-Ekspedi-
tion til de østgrønlandske Farvande og til
Danmarksstrædet. Ekspeditionens Skib
bliver „Godthaab“, som Riis-Carstensen
sidste Aar førte paa en Ekspedition op
langs de vestgrønlandske Fjorde, og Eks-
peditionen, der faar nogenlunde samme
Karakter som „Godthaab“'s sidste Tur,
vil antagelig være hjemme igen hen paa
Efteraaret.*



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Berlingske Tidende

skriver den

7 FEB. 1930

Imidlertid Dansk. Marine-Ekspedition til Øst-Grønland.

Det bliver det første officielle Togt dertil, og det skal foretage store videnskabelige Undersøgelser.

Under Ledelse af den unge Marinekaptajn Riis-Carstensen vil der i Begyndelsen af Juni Maaned af Marineministeriet blive udsendt en officiel Ekspedition til de østgrønlandske Farvande og Danmarks-Strædet.

Det bliver det første Togt af den Karakter til disse Egne, og foruden at vise det danske Flag samt at inspicere de østgrønlandske Kyststrækninger, blev det Ekspeditionens Opgave at foretage omfattende Undersøgelser vedrørende de østgrønlandske Farvandes Hydrografi og Oceanografi i Forbindelse med baade zoologiske og meteorologiske Forskninger.

De nærmere Planer for denne min nye Rejse ligger i Øjeblikket i Marineministeriet, forklarer Kaptajn Riis-Carstensen, der tidligere har ledet vellykkede og udbytterige Togter, navnlig til de vestgrønlandske Fjorde, Davisstrædet, Baffins Land og Labrador, og paa det nuværende Tidspunkt, vedbliver han, kan jeg kun i de store Hovedtræk redegøre for, hvorledes Togtet agtes anlagt. I Begyndelsen af Juni afsejler vi herfra med „Godthaab“, som vil blive bemannet med Mandskab fra Marinen, men yderligere skal medfølge en Stab af dygtige Videnskabsmænd paa alle de Felter, Ekspeditionens Undersøgelser skal omfatte.

Er de Farvande og Kyststrækninger ikke tidligere udforsket videnskabeligt?

Nej, ikke fra Germaniahavn og Syd efter, og vi tager derfor vort Udgangs-

punkt fra dette Punkt paa Kysten. Særlig Interesse vil vi vie de hydrografiske og oceanografiske Forhold, og de Undersøgelser vil jeg selv personligt lede og delvis selv foretage, lige som jeg har gjort det paa mine tidligere videnskabelige Studietogter.

— Det første Maal bliver altsaa Germaniahavn?

— Ja, og derfra vil vi saa fortsætte Syd paa og besøge de forskellige danske Jagtstationer Kysten ned, de, der i de sidste Aar er oprettet af det østgrønlandske Jagtselskab „Narnk“. Samtidig vil vi saa gøre et videnskabeligt Arbejde af forskellig Art i Distrikterne og Farvandene ud for hvert Sted, vi anløber.

— Hvor længe skal Togtet vare?

— Fire Maaneder. Ud paa Efteraaret vil Ekspeditionen saaledes, om alt gaar vel, være tilbage i København. For alle Tilfældes Skyld medtager vi dog Proviant og Udstyr med en mulig Overvintring for Øje. Man véd aldrig paa Forhaand, hvorledes det bliver med Isforholdene, og det er nødvendigt at staa rustet over for alle Eventualiteter.

— Naar De nu skriver om vort Togt, slutter Marinekaptajnen, vil De nok huske at understrege, at det er første Gang, Marineministeriet sender en officiel Ekspedition til Østgrønland. Hidtil har Ministeriet indskrænket sig til Inspektions-togter i de vestgrønlandske Farvande.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

B. T.

skriver den

7 FEB. 1930

Den første danske Marine- Ekspedition til Øst- Grønland.

**Marineministeriet udsender en Ekspedition til Øst-
Grønland med Kapt. Riis-Carstensen. som Chef.**

FOR et Par Aar siden vendte den unge Marinekaptajn Riis-Carstensen hjem efter at have udført et glimrende Ekspeditionstogt med S/S „Godthaab“ til de vestgrønlandske Fjorde, Davisstrædet, Baffins Land og Labrador. Lige siden sin Hjemkomst har han været stærkt optaget af Planer til en ny Rejse, og i Aar bliver det til Virkelighed. I Begyndelsen af Juni afsejler „Godthaab“ atter herfra og med Riis-Carstensen som Chef. Togtet gælder denne Gang de østgrønlandske Farvande og Danmarks Strædet, Farvandet mellem Island og Grønland. Hele Færden, der skal vare i 4 Maaneder, bekostes af Staten.

En Samtale med Kaptajn Riis-Carstensen.

B. T. har haft en Samtale med Kaptajn Riis-Carstensen, hvem vi bad fortælle om de nærmere Planer for den nye Ekspedition.

— Det Ekspeditions-Togt, som vi i Aar skal ud paa, er en Fortsættelse af det Arbejde, Marineministeriet for et Par Aar siden og under min Ledelse tog op i Grønland, siger Riis-Carstensen. De nærmere Planer for min nye Rejse ligger i Øjeblikket i Ministeriet, hvor de er til Behandling, saa før de kommer tilbage derfra, kan jeg ikke saa godt fortælle om Planens nærmere Enkeltheder.

„Godthaab“ vil blive bemanded med Mandskab fra Marinen, men der vil naturligvis medfølge en stor Stab af dygtige Videnskabsmænd.

Inspektion og Videnskab.

Paa Rejsen vil der blive foretaget en lang Række videnskabelige Undersøgel-

ser indenfor de forskellige Felter, der har Tilknytning til Hav og Luft. Saaledes vil vi indsamle Materiale til Belysning af de østgrønlandske Farvandes Hydrografi, Oceanografi, ligesom der vil blive foretaget faunistiske og meteorologiske Undersøgelser. Men foruden den videnskabelige Side har Ekspeditionen ogsaa et andet Formaal, nemlig at vise det danske Flag og i det hele taget inspicere de østgrønlandske Kyststrækninger. Det er første Gang, at Marineministeriet sender en officiel Ekspedition til disse Egne. Hidtil har Ministeriet indskrænket Inspektionen til Vestlandet.

Ud paa Efteraaret — i Oktober Maaned — vil Ekspeditionen, om alt gaar vel, være tilbage i København.

—ge.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Morgenbladet

skrives den 21 JAN 1930

Smial **Dansk Østgrøn- lands-Ekspedi- tion til Sommer.**

*En Inspektion i Farvandene
forbindes med videnskabelige
Undersøgelser.*

I Marineministeriet arbejdes der for Tiden med Planerne om til Sommer at udruste en Ekspedition til Østgrønland. Marinen skal foretage en Inspektion af de østgrønlandske Kyster og Farvande, og man vil benytte Lejligheden til samtidig at udføre en Række videnskabelige Undersøgelser, hovedsagelig af hydrografisk Karakter.

Man vil anvende Grønlandsfareren "Godthaab", og det er muligt, at Kaptajn Riis Carstensen kommer til at forestaa Ekspeditionen baade som Fører af Skibet og som Leder af det videnskabelige Arbejde.

"Godthaab" skal paa sin Rejse udsøge en Plads, der egner sig for Anlæg af en østgrønlandsk Radio-station. Det er en Forberedelse til det store "Polaraar" 1932—33, da der skal iværksættes et internationalt Samarbejde, et omfattende Studium af de meteorologiske Forhold i de arktiske Egne.



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Kristeligt Dagblad

skriver den

21 JAN 1930

Den dansk-norske Konkurrence i Østgrønland.

Norge vil udfolde stor Aktivitet i de arktiske Farvande i Aar.
Skal Lauge Koch med en dansk Ekspedition til Østgrønland?

Den norske Docent Hoel, der er Leder af det saakaldte »Svalbard-Kontor«, hvorfra en Række Forskninger og Ekspeditioner i Polaregnene organiseres, har overfor den norske Presse bebudet, at Norge i Aar vil være meget aktivt i de arktiske Farvande. Bl. a. skal der til Østgrønland udrustes en større Ekspedition, der paa Ekspeditionsskibet skulde have 25 Mand om Bord, deri dog indbefattet Skibets Besætning paa 10 Mand. Denne Ekspedition skulde gaa til hele

det Terræn paa Øst-Grønland, hvor Nordmændene har Fangsthytter beliggende, — Strækningen Nord for Scoresbysund og et godt Stykke videre mod Nord.

I Virkeligheden er det Territorium, hvor de norske Interesser gør sig gældende, beliggende forholdsvis tæt op til de Kyststrækninger i Østgrønland, hvor de danske Interesser er stærkt fremtrædende. Og den store norske Aktivitet deroppe kunde da tage sig en Smule mærkeligt ud.

Vi har i Gaar i en Samtale spurgt Direktør Daugaard-Jensen, Styrelsen for Grønland, hvorvidt der foreligger Planer om nogen dansk Ekspedition i Aar til Østgrønland, — de norske Blade antyder, at Dr. Lauge Koch skulde være Leder af en saadan dansk Ekspedition.

»Noget endeligt afgjort om en dansk Ekspedition til Østgrønland i Aar er der endnu ikke« — svarer Dir. Daugaard-Jensen. — »Men det er rigtigt nok, at der er visse Overvejelser i Gang. Dr. Lauge Koch vil gerne en Tur derop — i Lighed med den Ekspedition, han foretog sidste Sommer, og som for saa vidt er et Led i hans geologiske Undersøgelser i Grønland. Vi forsøger at faa det til at passe ind i forskellige andre Planer, der er under Overvejelse.«

»Bl. a. angaaende en ny østgrønlandsk Radiostation?«

»Ja, ogsaa noget i den Retning. Bliver Planerne til Virkelighed, skulde vort Skib »Godthaab« formentlig anvendes som Ekspeditionsskib. Men — som sagt — nogen endelig Afgørelse foreligger der endnu ikke. Kommer Ekspeditionen i Stand, skal den selvfølgelig ogsaa inspicere de danske Kolonier og de danske Interesseomraader deroppe. Men Tidspunktet, Deltagernes Antal og deres Personer osv. er endnu ikke fastsat.«



GL. MØNT 4. KØBENHAVN K.
TELF. CENTRAL 11,995

Bladet:

Ekstrabladet

skriver den

20 JAN. 1930

MARINE-EKSPEDITION TIL ØSTGRØNLAND

Marinen benytter Grønlandske Handels Skib „Godthaab“ til en Inspektionstur langs den grønlandske Østkyst.

Der skal anlægges en ny, dansk Radiostation til
Anvendelse i det internationale Polaar.

Et Telegram fra Oslo meddelte i Gaar, at Nordmændene, der har ca. 80 Fangsthytter i Østgrønland, til Sommer vilde sende en videnskabelig Ekspedition til Myggebugten for at arbejde med botaniske, zoologiske og geologiske Undersøgelser.

Efter hvad vi erfarer, vil ogsaa Danmark sende en Ekspedition til de østgrønlandske Egne i 1930.

Ekspeditionen, der foretages under Marineus Ledelse som en Inspektion af de østgrønlandske Kyster og Farvande, skal benytte Grønlandsskibet *Godthaab* til Rejsen, og foruden Marineus Folk medfølger der ogsaa her forskellige danske Videnskabsmænd, som skal drive videnskabelige Undersøgelser i Østgrønland.

Turen har desuden et rent praktisk Formaal, det „*Godthaab*“ paa sin Pejse skal finde et Sted, der egner sig for An-

læggelse af en ny østgrønlandsk Radiostation.

Til 1932—33 forberedes der jo et mægtigt internationalt Studiearbejde i Polar-egnene — det saakaldte „Polaar“ — og det danske meteorologiske Institut, der har Hovedledelsen af det videnskabelige Arbejde, som skal udføres i dette Aar, har i en Indstilling til Ministeriet gjort opmærksom paa, at det vil være af den allerstørste Betydning, hvis man kan faa fast Radioforbindelse med Østgrønland, ligesom man har det med Vestgrønland.

Planernes for *Godthaabs* Ekspedition er endnu ikke endelig fastlagt, lige saa lidt som Ekspeditionsmandskabets Sammensætning, men det er i hvert Fald givet, at „*Godthaab*“ kommer af Sted, saa snart Besejlingsforholdene gør det muligt.

Horn.